
VERFOLGTE JÜDISCHE SAMMLER



Das Innere des Schlossgebäudes
Mit freundlicher Genehmigung des Musée d'art et d'histoire du
Judaïsme (mahJ), Paris, <https://www.mahj.org/fr/decouvrir-collections-betsalel/rue-d-une-des-pieces-de-l-hotel-particulier-d-adolphe-schloss-8>

Das Ziel des Projekts ***Dokumentation verfolgter jüdischer Sammler*** ist es, zu einem umfassenden Verständnis des bedeutenden kulturellen Beitrags jüdischer Sammler aus der Vorkriegszeit zum europäischen Kulturerbe beizutragen. Jeder aufgelistete Name steht beispielhaft für die damalige Leidenschaft des Sammlers - von der bildenden Kunst bis zum Buch, von Judaica bis zu Musikinstrumenten und darüber hinaus -, aber auch für seine oder ihre Geschichte von Raub und Verlust, von Verfolgung und oft Tod und den Versuchen der Nachkriegszeit, das Geraubte wiederzuerlangen.

Mit Stand Januar 2026 enthält diese paneuropäische Liste erste grundlegende

Daten zu 5.652 Sammlern aus 19 Ländern: Österreich, Belgien, Bulgarien, Kroatien, der ehemaligen Tschechoslowakei, Estland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Serbien und der Schweiz. In 188 Fällen bleibt das Wohnsitzland des verfolgten jüdischen Sammlers ungeklärt, da die herangezogenen Archivquellen lediglich den Namen des Sammlers und/oder Informationen zur Sammlung sowie in einigen Fällen Angaben zu seiner bzw. ihrer Verfolgung enthielten.

Die für jedes Land verfügbaren Daten sind unterschiedlich und hängen weitgehend vom Stand der historischen Forschung in dem jeweiligen Land, seiner historischen Entwicklung während und nach dem Krieg, seinen vergangenen und laufenden Restitutionsprozessen sowie der Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Archiven ab.

Die Forschungsarbeiten zu diesem Projekt wurden von den folgenden Mitarbeitern durchgeführt:

Dr. Ruth Jolanda Weinberger, Dr. Dörte Eriskat, Ariela Braunschweig, Dr. Andrea Dunai, Malgorzata Quinkenstein, Dr. Sigalit Meidler-Waks, Phoebe Ellman, Ellie Mandelker, sowie von den Mitarbeitern der [österreichischen Kommission für Provenienzforschung](#) und des tschechischen [Dokumentationszentrums für den Transfer von Kulturgütern der Opfer des Zweiten Weltkriegs](#).

Anfragen, Korrekturen und Anregungen können an folgende Adresse gesendet werden:
info@jdcrp.org.

I. Rahmen des Projekts *Dokumentation verfolgter jüdischer Sammler*

Ziel des Projekts *Dokumentation verfolgter jüdischer Sammler* ist es, zu einem breiteren Verständnis des bedeutenden kulturellen Beitrags beizutragen, den jüdische Sammler vor dem Zweiten Weltkrieg für das europäische Kulturerbe geleistet haben. Das Projekt orientiert sich an international anerkannten Standards der Provenienzforschung, wie sie in den *Washington Conference Principles on Nazi-Confiscated Art* (1998) sowie in den *Best Practices for the Washington Conference Principles on Nazi-Confiscated Art* (2024) beschrieben sind.

Das Projekt zielt darauf ab, die Sammlungen und Objekte im Besitz verfolgter jüdischer Sammler systematisch zu identifizieren, zu dokumentieren und zu beschreiben. Punkt B der *Best Practices* definiert „NS-konfisziert“ und „NS-geraubt“ als „das, was von den Nationalsozialisten, den Faschisten und ihren Kollaborateuren auf verschiedene Weise – einschließlich, aber nicht beschränkt auf Diebstahl, Zwang und Beschlagnahme – geraubt, konfisziert, sequestriert und geplündert wurde, sowie aufgrund von Verzicht, ebenso wie Zwangsverkäufen und Verkäufen unter Druck, während der Holocaust-Ära zwischen 1933 und 1945“. Punkt C führt weiter aus, dass „der Verkauf von Kunst- und Kulturgut durch eine verfolgte Person während der Holocaust-Ära zwischen 1933 und 1945 aufgrund der Umstände des Verkaufs als einem unfreiwilligen Eigentumsübergang gleichwertig betrachtet werden kann“.

Wer war ein jüdischer Sammler

Voraussetzungen für eine Erfassung

Ein verfolgter jüdischer Sammler wird in die Liste aufgenommen, wenn:

1. der Sammler jüdisch war oder als jüdisch wahrgenommen wurde und daher der Verfolgung durch das NS-Regime und seiner Kollaborateure ausgesetzt war, wobei der Beginn der Verfolgung je nach Verfolungsland variieren konnte. Verfolgung kann dabei als persönliche, finanzielle, berufliche, administrative, rechtliche, soziale oder kulturelle Diskriminierung sowie als andere Formen diskriminierender, häufig gewaltsamer Behandlung definiert werden.

Gründe für die Nichterfassung

1. Ein Sammler wird nicht aufgenommen, wenn die betreffende Person ihr Land vor dem Beginn nationalsozialistischer oder anderer staatlich geförderter Verfolgung (z. B. Deutschland 1932) verlassen hat und daher weder einer solchen Verfolgung noch NS-bezogenen Konfiskationsmaßnahmen ausgesetzt war.
2. Nichtjüdische Sammler, etwa Angehörige des Adels oder Freimaurer, werden nicht aufgeführt (auch wenn ihre Namen intern erfasst sein können), selbst wenn sie aus anderen, nicht mit jüdischer Identität zusammenhängenden Gründen verfolgt wurden. Diese Unterscheidung dient der Wahrung des Projektfokus auf die Dokumentation von Verlusten

infolge antisemitischer Verfolgung unter nationalsozialistischen und kollaborationistischen Regimen.

3. Jüdische Sammler, die mit dem Sammeln erst nach dem Zweiten Weltkrieg begonnen haben und/oder ihre Sammlung nach dem Krieg aufgebaut haben oder in einigen Fällen während der Emigration, werden nicht berücksichtigt, da der Sammlungsvorgang nach der Zeit der Verfolgung einsetzte.
4. Jüdisches Gemeindeeigentum, das sich zum damaligen Zeitpunkt im Besitz einer bestimmten Gemeinde befand, ist nicht eingeschlossen. Das Projekt beschränkt sich auf private Sammler und schließt Eigentum jüdischer Gemeinden, Kongregationen oder Institutionen aus.

Definition eines Sammlers / einer Sammlung

Ein Sammler wird als eine Person definiert, die kulturelle und/oder religiöse Objekte zusammengetragen hat, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Gemälde und andere bildende oder dekorative Kunstwerke; heilige Schriftrollen; Synagogen- und Zeremonialobjekte; Bibliotheken; Manuskripte; Archive; Akten; sowie Musikinstrumente. Die Größe einer Sammlung ist kein Kriterium für die Aufnahme. Sammlungen jeglichen Umfangs, einschließlich kleiner oder bescheidener Sammlungen, werden berücksichtigt, sofern die betreffenden Objekte von besonderer historischer, kultureller oder symbolischer Bedeutung waren oder sofern die Objekte geplündert, beschlagnahmt oder später im Rahmen eines Restitutionsverfahrens dokumentiert wurden.

II. Übersicht der untersuchten Länder, Stand Januar 2026

Mit Stand Januar 2026 stellt das Projekt *Dokumentation verfolgter jüdischer Sammler* erste grundlegende Daten zu 5.652 Sammlern aus 19 Ländern bereit. Die erfassten Länder, geordnet nach der bislang identifizierten Anzahl von Sammlern, sind Deutschland, Österreich, Frankreich, Polen, die Niederlande, Ungarn, die ehemalige Tschechoslowakei, Belgien, Kroatien, Serbien, Italien, Griechenland, Litauen, Estland, Lettland, Norwegen, Luxemburg, die Schweiz und Bulgarien.

In 188 Fällen konnte das Wohnsitzland des verfolgten jüdischen Sammlers bislang nicht bestimmt werden, da die herangezogenen Archivquellen lediglich den Namen des Sammlers und/oder Informationen zur Sammlung sowie in einigen Fällen Angaben zu seiner bzw. ihrer Verfolgung lieferten.

Die im Rahmen dieser Forschung zusammengetragenen Informationen bieten Daten zu einem breiten Spektrum verfolgter jüdischer Sammler, das von bekannten Namen bis hin zu Sammlern reicht, deren Namen im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten sind; von Sammlungen der bildenden Kunst bis zu Judaica, Büchern und Musikinstrumenten; sowie von überwiegend säkularen und westlichen Regionen bis zu traditionelleren und religiösen Gemeinschaften, die häufig in Osteuropa angesiedelt waren.

Weitere Forschungen sind erforderlich, um:

- a. die bereits erhobenen Daten für einige der besser erforschten Länder, wie Deutschland und insbesondere Frankreich, zu erweitern, um einen umfassenderen Überblick über das Ausmaß verfolgter jüdischer Sammler in den einzelnen Ländern zu ermöglichen;
- b. Länder hinzuzufügen, für die bislang noch keine umfassenden Studien vorliegen, vor allem in Osteuropa, darunter Bulgarien, Lettland, Litauen und Estland; sowie
- c. Länder einzubeziehen, die bislang noch nicht erforscht wurden oder zu denen Informationen nur schwer zugänglich sind, wie etwa Rumänien.

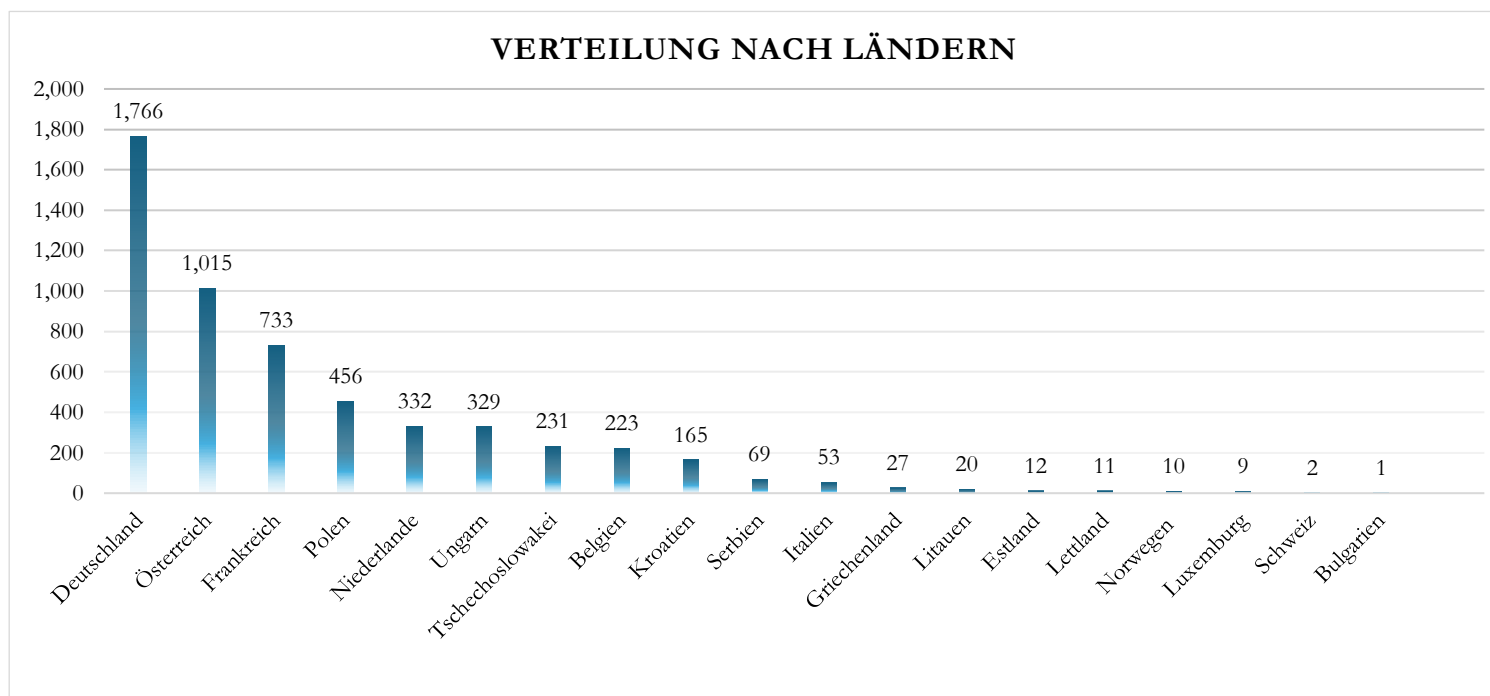
Das JDCRP beabsichtigt, im Laufe des Jahres 2026 eine detailliertere Liste zu veröffentlichen, die eine Auswahl der in dem oben genannten ersten Datensatz identifizierten verfolgten jüdischen Sammler abdeckt. Diese erweiterte Fassung wird, soweit möglich, Informationen zu den Lebenswegen der Sammler, ihren familiären und geschäftlichen Verbindungen, der Art ihrer Sammlungen sowie zu ihren Verfolgungsgeschichten enthalten. Die Quellen werden sorgfältig dokumentiert, um einen einfachen Zugang zu weiterführenden Informationen zu gewährleisten.

Mit Stand Januar 2026 liegen detailliert Informationen zu mehr als 2.000 verfolgten jüdischen Sammlern aus 15 Ländern vor; weitere Forschungen sind für die kommenden Monate geplant.

a) Länderübersicht: Liste verfolgter jüdischer Sammler, Stand Januar 2026

BITTE BEACHTEN: Die proportionale Darstellung der Länder in dieser Grafik wird sich voraussichtlich mit dem Vorliegen zusätzlicher Forschungsdaten ändern. Die Grafik gibt den Forschungsstand mit Januar 2026 an und stellt nicht die Gesamtzahl der Sammler in einem bestimmten Land dar.

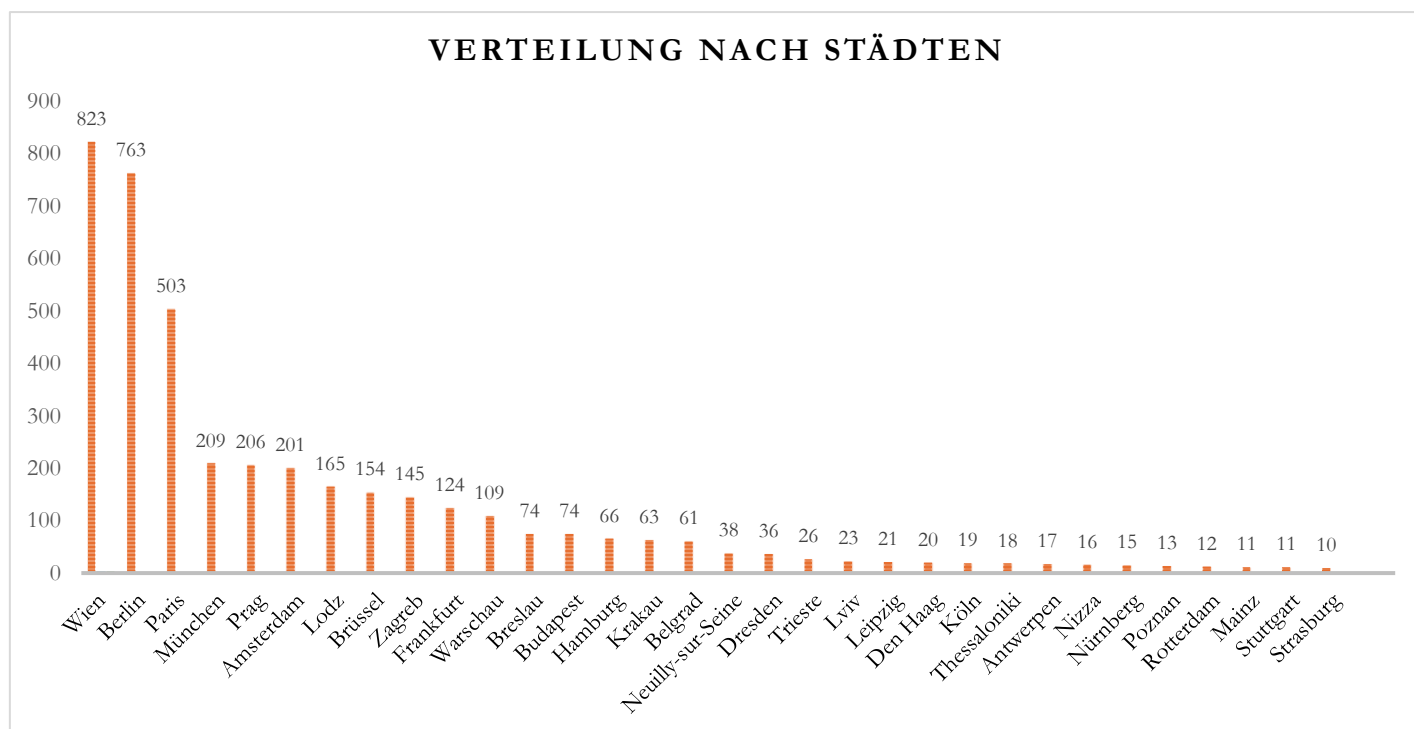
Das hier genannte Land bezieht sich auf den Wohnsitz zum Zeitpunkt der Verfolgung. Die Grafik umfasst zudem nicht die 188 Sammler, bei denen das Land bislang noch nicht bestimmt werden konnte.



b) Städteübersicht: Liste verfolgter jüdischer Sammler, Stand Januar 2026

BITTE BEACHTEN: Die proportionale Darstellung der Städte in dieser Grafik kann sich mit dem Vorliegen weiterer Forschungsdaten ändern. Die Grafik gibt den Forschungsstand im Januar 2026 wieder und stellt nicht die Gesamtzahl der Sammler in einer bestimmten Stadt dar.

Die hier genannte Stadt bezieht sich auf den Wohnsitz zum Zeitpunkt der Verfolgung. Die Grafik umfasst zudem nicht die 188 Sammler, bei denen das Land und damit auch die Stadt bislang noch nicht bestimmt werden konnten.



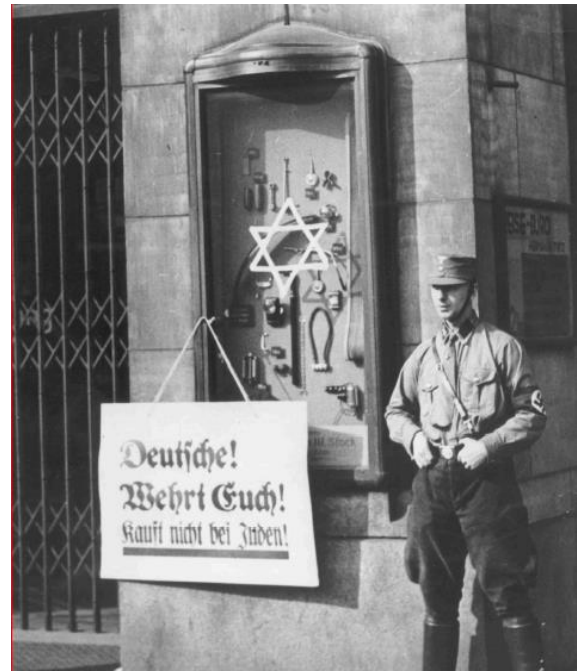
III. Historischer Überblick

Das nationalsozialistische Deutschland führte zwischen 1933 und 1945 eine beispiellose Plünderungskampagne gegen jüdisches Kultur- und Religionsgut durch, bei der jüdische Sammler und Gemeinden zunächst ausgegrenzt und schließlich ihrer Rechte und ihres Besitzes beraubt wurden, einschließlich wertvoller und - was ebenso wichtig ist - persönlicher und emotionaler Gegenstände.

Von Beginn der Nazi Herrschaft an war die Enteignung der Juden integraler Bestandteil des Holocaust. Die Maßnahmen betrafen nicht nur finanzielle Vermögenswerte, sondern auch Kunstwerke, Bibliotheken, Archive, Musikinstrumente und Judaica. Nach Hitlers Machtergreifung 1933 ging das Regime rasch dazu über, Juden aus kulturellen Einrichtungen und Berufen zu verdrängen. Der Leiter des Reichspropagandaministeriums, Joseph Goebbels, und andere Naziführer betrachteten jüdische Künstler, Kunsthändler, Sammler und sogar sakrale Gegenstände als Teil eines "ideologischen Feindes", den es zu beseitigen galt. Bücherverbrennungen im Jahr 1933 signalisierten die Absicht der Nazis, jüdisches und anderes "undeutsches" Gedankengut auszurotten. Wichtige Wendepunkte - wie der Erlass, der Juden ab 1938 zwang, ihren Besitz zu deklarieren, das *Kristallnacht*-Pogrom im selben Jahr sowie die Ausdehnung des Dritten Reichs über ganz Europa - markierten einen Anstieg der staatlich organisierten Plünderung jüdischen Eigentums. NS-Organisationen wie der *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg* (ERR) koordinierten den Diebstahl auf dem gesamten europäischen Kontinent und beschlagnahmten alles, von Gemälden alter Meister bis hin zu Thora-Rollen und Musikinstrumenten. Andere NS-Plünderungsbehörden wie das *Reichssicherheitshauptamt* (RSHA), insbesondere das Amt VII innerhalb dieses Amtes, sowie der *Sicherheitsdienst* (SD) und die *Geheime Staatspolizei* (Gestapo) spielten ebenfalls eine Schlüsselrolle bei der Enteignung kultureller und religiöser Güter (ritueller Objekte) von jüdischen Sammlern, ebenso wie lokale staatliche und zivile Kollaborateure.

Die Auswirkungen auf jüdische Sammler waren verheerend: Juden in ganz Europa verloren Kunstsammlungen, Bibliotheken, religiöse Artefakte, Musikinstrumente und zum Beispiel Bücher, die ein wesentlicher Bestandteil ihres persönlichen Lebens und ihres kulturellen Erbes waren. Darüber hinaus hatten der Diebstahl und die Zerstörung von Sammlungen in jüdischem Besitz eine erschütternde Wirkung auf die jüdische Kultur in Europa, die jahrzehntelang durch jüdische Sammler und ihre Sammelleidenschaft unermesslich bereichert worden

In der Nachkriegszeit konnten die Alliierten einen großen Teil der geplünderten Kunstwerke und Gegenstände wiedererlangen, doch eine unermessliche Zahl von Objekten, die zuvor jüdischen Sammlern gehört hatten, blieb verschwunden oder wurde verschleppt. Unzählige Objekte wurden



Ein SA-Wächter vor einem jüdischen Geschäft in Berlin, Deutschland. Auf dem Plakat steht "Deutsche! Hütet euch! Kauft nicht bei Juden", 1. April 1933.
Yad Vashem, Foto 70119.

von den sowjetischen Trophäenbrigaden entwendet, die ihre Plünderung als rechtmäßige Entschädigung für erlittene Verluste rechtfertigten.

Die Bemühungen um die Rückgabe waren uneinheitlich. Die westeuropäischen Staaten haben in den späten 1940er Jahren Restitutionsgesetze erlassen (mit erneuten Initiativen Jahrzehnte später), während in Osteuropa unter den kommunistischen Regimen viele geraubte Schätze in staatlichen Depots aufbewahrt wurden. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Fokus auf die Provenienzforschung und die Rückgabe von NS-verfolgungsbedingt geraubten Kulturgütern weltweit durch internationale Grundsätze und nationale Kommissionen verstärkt.

Weitere Informationen über die jüngsten Forschungs- und Restitutionsbemühungen finden Sie unter: "[Geraubtes Kulturgut aus der Zeit des Holocaust: Ein aktueller weltweiter Überblick](#)"

IV. Wichtige Daten, Gesetze und Dekrete, die Plünderungen begünstigen

1933-1938 (Arisierung und Plünderung in der Vorkriegszeit): Bald nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler im Jahr 1933 begann in Deutschland der staatlich sanktionierte Raub an Juden. Jüdische Kunsthändler wurden vertrieben und ihre Bestände oft beschlagnahmt oder mit Zwangsrabatten verkauft. Am 26. April 1938 erließ die NS-Regierung einen Erlass, der alle Juden in Deutschland und im annektierten Österreich dazu verpflichtete, ihr Eigentum im Wert von mehr als 5.000 Reichsmark anzumelden, wodurch wertvolle Kunstwerke, Bücher und religiöse Artefakte *de facto* für eine eventuelle Beschlagnahmung gekennzeichnet wurden. Auch in Italien, das sich schon früh mit Nazi-Deutschland verbündete, wurden 1938 antisemitische Gesetze erlassen.

Der "*Anschluss*" Österreichs im März 1938 war ein Katalysator für massive Plünderungen in Österreich, die in ihrer Heftigkeit bis zu diesem Zeitpunkt beispiellos waren: Unmittelbar nach der Machtübernahme plünderten Nazi-Behörden und Mobs jüdische Häuser und Sammlungen in Wien. Die Wiener Familie Rothschild beispielsweise ließ ihre Paläste und umfangreichen



Blick auf das zerstörte Innere der Hechinger Synagoge am Tag nach der Kristallnacht.

Holocaust-Gedenkmuseum der Vereinigten Staaten, Foto 87449.

Kunstsammlungen 1938 an das NS-Regime arisieren (beschlagnahmen oder zwangsversteigern). Die nationalsozialistische Politik, wie die *Reichsfluchtsteuer* und andere Abgaben, die von auswandernde Juden erhoben wurden, führte dazu, dass in diesen Jahren unzählige Kulturgüter an die deutschen Behörden abgegeben wurden. Den Höhepunkt der Vorkriegsplünderungen bildete das Kristallnacht-Pogrom vom 9. und 10. November 1938. In dieser staatlich orchestrierten Terrornacht wurden Synagogen niedergebrannt und jüdische Geschäfte und Wohnungen in ganz Deutschland und Österreich geplündert.

Zusätzlich zu den Zerstörungen beschlagnahmten die Nazis rituelle Gegenstände aus den Synagogen und zertrümmerten oder stahlen Judaica - Thora-Rollen wurden aus den Archen gerissen und geschändet, und unzählige jüdische Bücher wurden in Lagerfeuer geworfen. Nach der *Kristallnacht* erließ Hermann Göring, einer der Hauptarchitekten des nationalsozialistischen Polizeistaats, Dekrete, die die Enteignung sämtlichen jüdischen Eigentums als "Sühne" für die Schäden formalisierten. Jüdische Eigentümer wurden gezwungen, ihre Versicherungsansprüche an den Staat abzutreten und Geschäfte und Wertgegenstände zu symbolischen Preisen an Arier zu übertragen. Am Vorabend des Zweiten Weltkriegs war der rechtliche und bürokratische Rahmen für die groß angelegte Ausplünderung fest etabliert.

1939-1941 (Erste Kriegsjahre - Besetztes Europa und organisierte Plünderung): Mit dem deutschen Überfall auf Polen im September 1939 weiteten die Nazis ihre Plünderungen auf den gesamten Kontinent aus. Im besetzten Polen beschlagnahmten die NS-Verwalter rasch das Eigentum der enteigneten und ermordeten Juden. Es wurde eine *Haupttreuhandstelle Ost* eingerichtet, die beschlagnahmtes Vermögen verwaltete, und Sondereinheiten der SS und des Militärs sammelten Kunstwerke und seltene Bücher. Als die deutschen Truppen 1940 Westeuropa (Niederlande, Belgien, Frankreich usw.) eroberten, erließ die NS-Führung geheime Anordnungen zur Sicherung kulturell bedeutender Sammlungen, insbesondere derjenigen, die Juden gehörten, die geflohen oder deportiert worden waren. Eine entscheidende Anweisung kam im Juli 1940 von Hermann Göring: Er ermächtigte den *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg* (ERR), eine operative Task Force unter Alfred Rosenberg, "aufgegebene" oder herrenlose jüdische Sammlungen in den besetzten Ländern zu beschlagnahmen. Der ERR war ursprünglich gegründet worden, um Freimaurerlogen und jüdische Bibliotheken zu ideologischen Forschungszwecken zu plündern, entwickelte sich aber zum wichtigsten Plünderungsinstrument der NSDAP in ganz Europa. Ende 1940 katalogisierten und verschifften ERR-Kommandos systematisch Kunst und Archive aus Frankreich und den Niederlanden nach Deutschland. Im besetzten Paris richtete der ERR seinen Stützpunkt im Museum Jeu de Paume ein, wo Zehntausende von beschlagnahmten Kunstwerken zur Auswahl durch die Naziführung zusammengestellt wurden.

In der Zwischenzeit setzten die NS-Besatzungsbehörden in Westeuropa antijüdische Gesetze ein, um Plünderungen zu legitimieren: In Vichy-Frankreich beispielsweise ermöglichte das



ERR sortiert Bücher in den baltischen Staaten.
Yad Vashem, Archivsignatur: 368.

Arisierungsgesetz vom Juli 1941 dem *Generalkommissariat für Judenfragen* die Beschlagnahmung von Kunstwerken und religiösen Gegenständen in jüdischem Besitz, oft in Abstimmung mit dem ERR. Im Osten erweiterte Rosenberg (jetzt auch Reichsminister für die besetzten Ostgebiete) nach dem Überfall auf die Sowjetunion im Juni 1941 das Mandat des ERR. ERR-Einheiten folgten der Wehrmacht in die baltischen Staaten, in die Ukraine und nach Weißrussland und hatten es auf das reiche jüdische wissenschaftliche Erbe dort abgesehen. In *Wilna* (Vilnius) - bekannt als das "Jerusalem Litauens" - plünderte der ERR die berühmte Strashun-Bibliothek

und die Archive des YIVO-Instituts für jüdische Forschung.

Ähnliche Operationen fanden in Riga, Tallinn und Kiew statt, da die Nazis die jüdische Präsenz auslöschen, aber ausgewählte kulturelle Überreste für ihre eigene Propaganda oder Wissenschaft erhalten wollten. Zu den wichtigsten Erlassen in dieser Phase gehörte Görings Befehl vom November 1940, mit dem die *Möbel-Aktion* ins Leben gerufen wurde, bei der die Wohnungen deportierter Juden in Frankreich, Belgien und den Niederlanden geräumt wurden - Zugladungen mit Möbeln, Haushaltsgegenständen und sogar Klavieren wurden ins Reich zurückgeschickt, um diese den aus ihren Häusern ausgebombten deutschen Zivilisten zu überlassen. Bis 1941 koordinierte ein Netz von NS-Behörden - das ERR, das *Reichssicherheitshauptamt* (RSHA, das über die Gestapo und den SD Archive und Artefakte jüdischer Organisationen beschlagnahmte), militärische Kunstschutzeinheiten und lokale Vertretungsbehörden - den größten organisierten Kunstraub der Geschichte.

1942-1945 (Endphase - Verstärkte Plünderung und Verstecken der Beute): Als der Völkermord an den Juden durch die Wannseekonferenz im Januar 1942 an Intensität gewann, ging die Plünderung Hand in Hand mit dem Massenmord. In den Tötungsgebieten des besetzten Osteuropas wurden die persönlichen

Gegenstände der Juden routinemäßig mitgenommen: Uhren, Schmuck, sogar Zahnfüllungen aus Gold (die für die Reichsbank eingeschmolzen wurden). Aber auch Kulturgüter wurden nicht vernachlässigt. In Griechenland wurde die große sephardische jüdische Gemeinde nach der Besetzung Salonikis (Thessaloniki) durch die Deutschen im Jahr 1941 nach und nach enteignet. Bis 1943, als die Juden von Saloniki nach Auschwitz deportiert wurden, plünderten die Nazis auch die wertvolle Bibliothek und das Archiv der Gemeinde und verschifften sie nach Deutschland. Als die deutsche Armee 1944 Ungarn, die letzte große europäische jüdische Gemeinde, besetzte, schickten SS-Sonderkommandos unter Adolf

Eichmann nicht nur 437 000 ungarische Juden nach Auschwitz, sondern beraubten sie auch ihrer Schätze. Die meisten Kunstwerke und andere Kulturgüter waren von der Regierung Horthy vor der deutschen Besetzung beschlagnahmt worden. Die berühmte Herzog-Kunstsammlung in Budapest, darunter Werke von El Greco und van Dyck, die sich im Besitz der jüdischen Familie Herzog befanden, wurde beschlagnahmt - einige Gemälde wurden nach Deutschland geschickt (wo sie später von sowjetischen Truppen erbeutet wurden), während andere von den ungarischen Pfeilkreuzler-Faschisten mitgenommen wurden. Im chaotischen letzten Kriegsjahr versuchten die Nazibeamten, ihre Beute zu verstecken oder abzutransportieren. Tausende von Kisten mit Kunst und Judaica wurden an geheime Lagerorte gebracht: Salzbergwerke in Altaussee (Österreich) und Heilbronn (Deutschland) und Schlösser in Bayern, um nur einige zu nennen.



Birkenau, Polen, Sortieren von persönlichen Gegenständen neben der "Kanada"-Baracke, 27. Mai 1944 (Auschwitz-Album, Fotos, die von SS-Fotografen in Auschwitz-Birkenau bei der Ankunft eines Transports ungarischer Juden aufgenommen wurden)
Yad Vashem, Archivsignatur 4522.

Insgesamt erbeuteten die Nazis schätzungsweise 650.000 Kunstwerke aus ganz Europa sowie große Mengen an Büchern und religiösen Artefakten. Aktuelle Forschungen deuten darauf hin, dass der Bücherraub sogar den Kunstraub in den Schatten stellte - nach einer Schätzung erbeuteten die Nazis 100 Millionen oder mehr Bücher aus den besetzten Ländern.

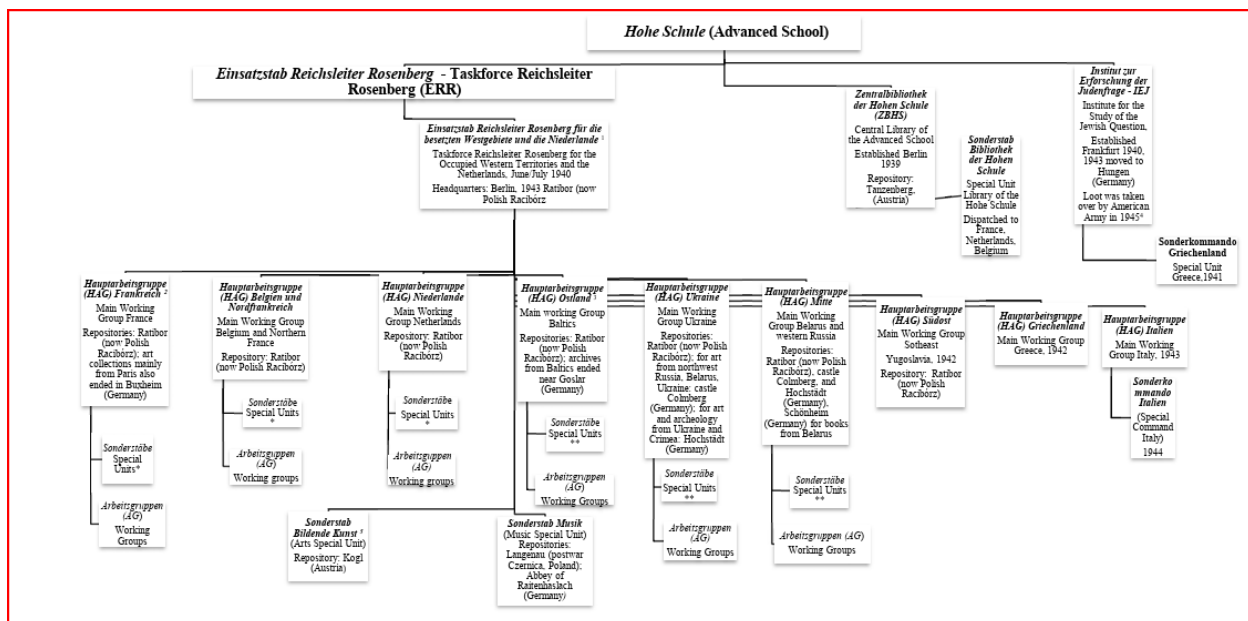
Für einen allgemeinen Überblick siehe z. B. die Holocaust-Zeitleiste von Yad Vashem, <https://www.yadvashem.org/holocaust/resource-center/timeline.html> und die Zeitleiste des United States Holocaust Memorial Museum,

IV. Kurzer Überblick über die wichtigsten an den Plünderungen beteiligten NS-Organisationen

IV.a. Allgemeines

- Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg (ERR):** Rosenbergs Sondereinsatzgruppe war das Hauptinstrument für Kunst- und Bibliotheksplünderungen, insbesondere in West- und Osteuropa. Er operierte in den besetzten Ländern über lokale "Einsatzstäbe" (z. B. ERR-Mitarbeiter in Paris, Amsterdam, Brüssel, Riga, Vilna, Kiew, Tallinn usw.). Der ERR koordinierte die Beschlagnahme jüdischer Sammlungen und führte auch die so genannte *M-Aktion* (Plünderung von Möbeln aus jüdischen Wohnungen) durch. Bis 1944 hatte der ERR Zehntausende einzelner Kunstwerke und Millionen von Büchern geraubt und sie in hunderte von Eisenbahnwaggons gepackt, die für das Reich bestimmt waren

Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg - Organigramm



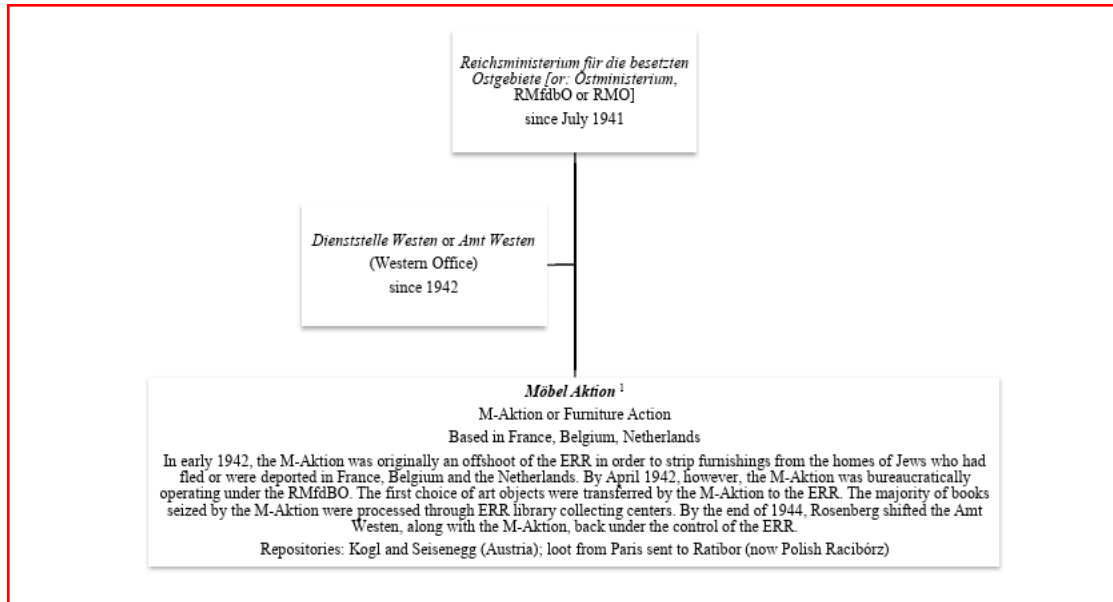
Julie-Marthe Cohen, Felicitas Heiman Jelinek, Ruth Jolanda Weinberger, Handbook on Judaica Provenance Research: Ceremonial Objects, 2019, S. 170, <https://art.claimscon.org/work-provenance-research-archives/judaica/handbook-judaica-provenance-research-ceremonial-objects/>

- Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete (Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete):** Dieses im Juli 1941 unter der Leitung Rosenbergs gegründete Ministerium beaufsichtigte die zivile Verwaltung in den von der Sowjetunion besetzten Gebieten. Es arbeitete eng mit der Wehrmacht und der SS zusammen, um die Ressourcen, einschließlich der Kulturschätze, zu nutzen. Während der ERR (eine Parteiorganisation) die praktische Plünderung durchführte, sorgte Rosenbergs Ministerium für die politische Unterstützung und die Logistik im Osten - zum Beispiel organisierte es den Transport der geplünderten Bibliotheken nach Deutschland und wählte Judaica für das Frankfurter Institut

Diese Zusammenfassung stellt die Ergebnisse der derzeit besten Forschungsbemühungen des JDCRP dar. Das JDCRP übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit.

aus. Der Auftrag des Ministeriums umfasste ausdrücklich die "Sicherung" von Archiv- und Museumsmaterial aus jüdischen und freimaurerischen Einrichtungen zur Verwendung durch NS-Wissenschaftler.

Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete - Organigramm



Julie-Marthe Cohen, Felicitas Heiman Jelinek, Ruth Jolanda Weinberger, Handbook on Judaica Provenance Research: Ceremonial Objects, 2019, S. 172, <https://art.claimscon.org/work-provenance-research-archives/judaica/handbook-judaica-provenance-research-ceremonial-objects/>

- **Gestapo und RSHA (Reichssicherheitshauptamt):** Die Geheime Staatspolizei (Gestapo) spielte als Teil des RSHA eine Schlüsselrolle bei der Enteignung von jüdischem Eigentum im Dritten Reich und in den besetzten Gebieten. Die Gestapo setzte antijüdische Verordnungen durch, fror jüdische Bankkonten ein und versiegelte Wohnungen nach Deportationen, um anderen Stellen die Möglichkeit zu geben, das Eigentum einzuziehen. In Wien organisierte eine Gestapo-Stelle namens *Vugesta* (*Die Verwaltungsstelle für jüdisches Umzugsgut der Gestapo*) Versteigerungen von Kunst- und Haushaltsgegenständen, die Juden entzogen worden waren. Das Amt VII (Ideologische Forschung) des RSHA führte auch ein eigenes Bibliotheksprogramm durch und beschlagnahmte jüdische Bücher und rabbinische Manuskripte (und konkurrierte dabei oft mit Rosenbergs ERR um dasselbe Material). Im Jahr 1942 richtete das RSHA sogar eine "Zentralbibliothek der SS" in Berlin ein, die hauptsächlich mit geraubter jüdischer und freimaurerischer Literatur bestückt war.
- **Militärische und zivile Behörden in besetzten Ländern:** In einigen Fällen initiierten reguläre Armeeeinheiten und Besatzungsbehörden Plünderungen oder arbeiteten mit NS-Kunstagenten zusammen. In Italien (nach 1943) nahmen deutsche Kunstschutzbeamte, die angeblich mit dem Schutz der Kunst betraut waren, jüdischen Besitzern unter dem Vorwand des Schutzes Werke weg. In den Niederlanden richtete die Besatzungsverwaltung eine

Diese Zusammenfassung stellt die Ergebnisse der derzeit besten Forschungsbemühungen des JDCRP dar. Das JDCRP übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit.

Marionettenbank (Lippmann, Rosenthal & Co.) ein, bei der Juden gezwungen wurden, vor ihrer Deportation Wertsachen, einschließlich Kunst und Schmuck, abzugeben; dies erleichterte es den NS-Beamten, sich diese Vermögenswerte anzueignen. Lokale kollaborierende Regierungen verabschiedeten auch Gesetze, die die antijüdischen Erlasse der Nazis widerspiegeln - so verlangte der Unabhängige Staat Kroatien 1941 von den Juden, ihr Eigentum zu registrieren, was die Beschlagnahme jüdischer zeremonieller Gegenstände durch die Ustascha und die Deutschen erleichterte (die Nazis drängten Kroatien später, Judaica-Sammlungen für das geplante Prager Museum zu übergeben).

IV.b. Überblick über die NS-Raubgutagenturen nach Ländern

Die Plünderungen der Nazis wurden, wie bereits erwähnt, von einer Vielzahl von Organisationen durchgeführt. Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten NS-Organisationen (oder sanktionierte Kollaborateure), die in den einzelnen Ländern, die für das Projekt "Verfolgte jüdische Sammler" untersucht wurden, an kulturellen Plünderungen beteiligt waren. Lokale Enteignungsbehörden, die auf länderspezifischen antijüdischen Rassengesetzen basierten, wie z. B. die Verabschiedung der eigenen antisemitischen Rassengesetze in Italien im Jahr 1938, waren oft schon vor dem NS-Regime präsent. Einige dieser rassistischen Gesetze und die darauffolgenden Plünderungswellen und -stellen werden erwähnt. Der Schwerpunkt dieses Überblicks liegt jedoch auf den verschiedenen Arten und Typen von NS-Raubstellen in den achtzehn hier vorgestellten Ländern.

Österreich (nach dem "Anschluss" im März 1938 Teil von Nazi-Deutschland): Kurz nach dem "*Anschluss*" Österreichs an Deutschland im März 1938 kam es zu ersten ungeregelten, wilden Raubzügen auf jüdisches Kultur- und Religionsgut. Die offizielle Plünderung wurde von der örtlichen Gestapo und dem NS-Parteiparat gesteuert, wobei die *Vugesta* (*Die Verwaltungsstelle für jüdisches Umzugsgut der Gestapo*) in Wien eine Schlüsselrolle bei der Abwicklung und dem Verkauf von beschlagnahmtem Kulturgut und religiösen Gegenständen spielte. Auf der Grundlage eigens geschaffener Rechtsgrundlagen, wie Steuerforderungen und Ausfuhrverbote, wurden weitere Enteignungen und Beschlagnahmen durchgeführt. Ein Teil der österreichischen Kunst wurde darüber hinaus für *den Sonderauftrag Linz* (Hitler-Museum Linz unter dem Kunsthändler Hans Posse) bestimmt.

Belgien (besetzt 1940-1944): Zwischen 1940 und 1944 unterhielt der *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg* (*Amt Westen*) eine Zweigstelle in Brüssel (unter der Leitung von Kurt von Behr), die vor allem Kunst und Bibliotheken beschlagnahmte, darunter auch Freimaurersammlungen. Die *Möbel-Aktion*, die ab 1942 aktiv war, wurde hauptsächlich von ERR-Mitarbeitern vor Ort geleitet. Sie plünderte tausende von Wohnungen deportierter oder geflohener Juden und transportierte persönliche und religiöse Gegenstände nach Deutschland. Kunstwerke, die bei der M-Aktion gefunden wurden, wurden inventarisiert und an ERR-Depots geschickt. Der ERR erhielt auch Kisten mit Kunstgegenständen, die vom *SS-Devisenschutzkommando* (DSK) beschlagnahmt worden waren, einer Plünderungseinheit der SS, die 1941 wohlhabende jüdische Sammlungen plünderte und sie dem ERR zum Versand nach Deutschland übergab.

Kroatien (Unabhängiger Staat Kroatien, 1941-1945): KOMZA (*Povjerenstvo za sabiranje i čuvanje umjetnina i starina*), die Kommission für das Sammeln und den Schutz von Kulturdenkmälern und Antiquitäten, war eine von der Ustaše geführte Kommission, die 1941 vom nationalsozialistischen kroatischen Regime eingerichtet wurde. Sie wurde von kroatischen Beamten des Kulturministeriums geleitet und organisierte die Plünderung von Kunst, religiösen Gegenständen und Antiquitäten in jüdischem Besitz. Das Ustaše-Regime führte seine Plünderungen unabhängig vom NS-Regime durch, obwohl NS-Gesandte bei hochwertigen Gegenständen intervenierten.

Tschechische Republik (Protektorat Böhmen/Mähren, 1939-1945): Die Protektoratsbehörden und die SS-Zentrale für jüdische Auswanderung in Prag, die zwischen 1939 und 1943 tätig war, organisierten die Beschlagnahmung von jüdischem Kultur- und Religionsbesitz. Unter ihrer Aufsicht wurde 1942 das Jüdische Zentralmuseum in Prag gegründet, das im Laufe der Zeit über 140.000 jüdische Artefakte anhäufte, darunter Thorarollen, Ritualgegenstände und Bücher aus aufgelösten Gemeinden. Rosenbergs ERR operierte im Protektorat nicht so umfangreich - stattdessen waren Reinhard Heydrichs RSHA (*Reichssicherheitshauptamt*) Amt IV und Amt VII an der Plünderung von jüdischem Eigentum, vor allem jüdischer Bücher, beteiligt. Die Gestapo und die *Sicherheitspolizei* (SD) spielten eine wichtige Rolle bei der Beschlagnahmung und Plünderung von jüdischem Kulturgut, einschließlich Archiven und Büchern.

Estland (Reichskommissariat Ostland, 1941-1944): Estland wurde vom *Reichskommissariat Ostland* verwaltet, das seinen Sitz in Riga, Lettland, hatte. Die ERR-Arbeitsgruppe Estland (*Arbeitsgruppe Reval/Tallinn*) war für die Plünderung von Bibliotheken, Archiven und Kunstwerken zuständig. Das Einsatzkommando 1a (Sicherheitspolizei), das Tötungen durchführte, sammelte ebenfalls jüdische Artefakte, ebenso wie der *Sicherheitsdienst*, der vor der ERR ins Land kam.

Frankreich (besetzt 1940-1944): Der *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg* mit Sitz in Paris war in erster Linie für die Plünderung kultureller Güter und religiöser Gegenstände jüdischer Sammler zwischen 1940 und 1944 verantwortlich. Innerhalb des ERR katalogisierte der *Sonderstab Bildende Kunst* Gemälde, während der *Sonderstab Musik* Partituren/Instrumente beschlagnahmte. Die *Möbel-Aktion* (M-Aktion) in Frankreich wurde von ERR-Untereinheiten mit dem Codenamen *Dienststelle Westen* geleitet, die Zwangsarbeiter aus französischen Gefangenen zum Verpacken von Waren einsetzten. Auch Hermann Görings kunsthistorischer Mitarbeiter, wie Bruno Lohse, arbeiteten in Paris halbselbstständig, wobei sie sich manchmal der ERR-Beschlagnahmungen bedienten. Darüber hinaus wurden Kunstwerke für das von Hitler geplante Museum in Linz beschlagnahmt. Auf französischer Seite arisierte das Commissariat *Général aux Questions Juives* (CGQJ) von Vichy unter Xavier Vallat (und später Darquier) das jüdische Eigentum in der unbesetzten Zone. Während sie anfangs versuchten, die beschlagnahmten kulturellen und religiösen Gegenstände zu kontrollieren, waren bald auch das ERR und die deutsche Botschaft für diese Enteignungen zuständig.

Deutschland (1933-1945): Zu den Stellen, die an der Beschlagnahmung von Kulturgütern und religiösem Eigentum der deutschen Juden beteiligt waren, gehörten die Gestapo, die in erster Linie das Eigentum von Emigranten und Deportierten versiegelte und beschlagnahmte, die Finanzämter, die "Fluchtsteuer" und Geldstrafen festsetzten und häufig Kunst- und Wertgegenstände als Bezahlung annahmen, sowie das Amt VII des *Reichssicherheitshauptamtes* (RSHA), das Bücher für die SS-Bibliothek sammelte. Die ideologische Forschungsabteilung des Amtes VII wurde ab 1942 von Paul Dittel geleitet. Er überwachte die Sammlung jüdischer religiöser Bücher und ethnographischen

Materials für die "Forschung" der SS. Diese Partei- und SS-Behörden arbeiteten weitgehend zusammen - Rosenbergs Mitarbeiter und Himmlers RSHA kamen überein, Materialien gemeinsam zu nutzen (obwohl es Rivalitäten gab, teilten sie die Sammlungen nach Interessengebieten auf). So gingen beispielsweise hebräische Bücher an Rosenbergs Institut, während das RSHA einige Gegenstände für ein geplantes "jüdisches Museum" aufbewahrte, das jedoch nie zustande kam. Darüber hinaus durchsuchte Hitlers *Sonderauftrag Linz* unter Posse den deutschen Kunstmarkt nach Stücken von Juden, die zu einem früheren Zeitpunkt zum Verkauf gezwungen worden waren, sowie die verschiedenen Einrichtungen der *Institute Einsatzstab Rosenberg und Hohe Schule*. Das Hauptquartier des ERR in Berlin koordinierte die Aufnahme geraubter Bibliotheken und Judaica aus ganz Europa, während Alfred Rosenbergs Institut für die Erforschung der Judenfrage in Frankfurt 1941 eigens für die Unterbringung geraubter jüdischer Bücher, Archive und ritueller Artefakte gegründet worden war. Sein Direktor, Johann Wilhelm von Stroop, und später Dr. Franz Six vom Amt VII des RSHA, nahmen zehntausende von Bänden entgegen, die von dem ERR (d. h. Bibliotheken aus Frankreich, Belgien und den Niederlanden) geschickt wurden.

Griechenland (besetzt 1941-1944): Zwischen 1941 und 1944 stand Griechenland unter deutscher, italienischer und bulgarischer Kontrolle. In der deutschen Zone (Saloniki [Thessaloniki] und später Athen) orchestrierte das Wirtschaftsamt der Wehrmacht unter Dr. Max Merten die wirtschaftliche Ausplünderung, einschließlich des jüdischen Eigentums. Der *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg* war von März bis November 1941 in Griechenland tätig. Er operierte in zwei Teams, von denen eines in Saloniki und das andere in Athen stationiert war. Oberste Priorität hatte dabei die große sephardische Gemeinde in Saloniki (Thessaloniki). Nach der Kapitulation Italiens im September 1943 übernahm Deutschland die von Italien gehaltenen Gebiete, darunter auch Athen, und die deutsche Botschaft in Athen nahm die jüdischen Artefakte in Verwahrung. Mit dem Vormarsch der sowjetischen Roten Armee begannen die deutschen Truppen Ende 1944 mit dem Rückzug.

Ungarn (besetzt März 1944 - 1945): Während der Regentschaft von Miklós Horthy in Ungarn (1920-1944) führte die Regierung eine Politik durch, die zur Konfiszierung von kulturellem und religiösem Eigentum in jüdischem Besitz führte. Ab 1938 wurde eine Reihe von vier wichtigen antijüdischen Gesetzen erlassen, die die ungarischen Juden nach und nach ihrer Rechte und ihres Eigentums beraubten. Nach der Besetzung Ungarns durch Deutschland im März 1944 war *Eichmanns Sondereinsatzkommando* (bekannt als "*Sondereinsatzkommando Eichmann*") faktisch für jüdische Angelegenheiten, einschließlich Plünderungen, zuständig. Das in Budapest ansässige *Sondereinsatzkommando Eichmann* arbeitete mit dem ungarischen Regierungskommissar für wirtschaftliche Angelegenheiten der Juden (László Endre) zusammen, um Wertgegenstände zu beschlagnahmen. Ende 1944 übernahm die Pfeilkreuzlerpartei (Nyilas) das Kommando und plünderte in großem Stil jüdische Wohnungen und Ghettos. Viele gestohlene Güter wurden von ungarischen Beamten (Staatskasse) auf den ungarischen Goldzug verladen. In der Zwischenzeit bedienten sich die in Ungarn stationierten deutschen Soldaten und die SS an Kunst und Gold - eine Sondereinheit unter dem stellvertretenden Reichsstatthalter Veessenmayer koordinierte den Versand einiger Kunstwerke nach Deutschland. Ende 1944 operierte die *Arbeitsgruppe Italien* des *Einsatzstabs Reichsleiter Rosenberg* kurzzeitig in Ungarn, als sie sich auf dem Rückzug im Land befand.

Italien (im Norden 1943-1945 von Deutschland besetzt): Italien verbündete sich schon früh mit Nazi-Deutschland und erließ 1938 seine eigenen antisemitischen Ethnien-Gesetze. Bereits 1939

erließ das italienische Bildungsministerium ein Rundschreiben, das die Ausfuhr von Antiquitäten und Kunstwerken einschränkte. Nach der bedingungslosen Kapitulation Italiens vor den Alliierten im September 1943 besetzte Deutschland Nord- und Mittelitalien sowie die italienischen Gebiete in Jugoslawien, Griechenland und Frankreich, und der ERR expandierte auf italienisches Gebiet. Anfang 1944 wurde in Verona ein *Sonderkommando Italien* (später eine *Arbeitsgruppe* der ERR) eingerichtet. Diese Einheit hatte es auf die Bibliotheken und Archive der jüdischen Gemeinden abgesehen, darunter die von Rom, Mailand und Triest, sowie auf die Freimaurerlogen in Norditalien. Im von Deutschland besetzten Norden (Italienische Sozialrepublik) verzeichneten auch Kunstschutz-Offiziere (eine Wehrmachtseinheit unter Oberstleutnant Viktor von Loewenstein) Kunstwerke in jüdischem Besitz.

Lettland (Reichskommissariat Ostland, 1941-1944): Unter dem Ministerium von Alfred Rosenberg hatte eine *ERR-Hauptarbeitsgruppe* ihren Sitz in Riga, die für Operationen in ganz Lettland zuständig war. Von 1941 bis 1944 leiteten ERR-Offiziere Operationen zur Beschlagnahmung jüdischen Kultur- und Religionsgutes. Hauptziele waren die Bibliotheken und Archive der jüdischen Gemeinden und Organisationen Lettlands aus der Vorkriegszeit. In Riga zum Beispiel wurden die Judaica-Sammlungen der Synagogen und das Jüdische Museum geplündert. Die deutsche Zivilverwaltung unter *Reichskommissar* Heinrich Lohse arbeitete mit dem ERR zusammen und erließ Verfügungen, wonach alle "herrenlosen" jüdischen Bücher oder Ritualgegenstände herausgegeben werden mussten. Lokale lettische Hilfskräfte halfen oft bei der Suche nach versteckten jüdischen Wertgegenständen.

Litauen (Reichskommissariat Ostland, 1941-1944): Im besetzten Litauen führte der *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg* einen der größten Plünderungen jüdischen Kulturerbes durch. Ab 1941 hatte es das ERR in Vilnius, einem der wichtigsten Zentren jüdischer Bildung, das oft als "Jerusalem Litauens" bezeichnet wurde, auf die Schätze abgesehen und plünderte die Institutsbibliothek und die Archive des YIVO sowie die Sammlungen weiterer Synagogen und Jeschiwas. Bis 1943 wurden etwa 30.000 hebräische und jiddische Bände aus Vilnius vom ERR bearbeitet und verpackt - vor allem mit Hilfe von Zwangsarbeitern aus der so genannten "Papierbrigade" des Wilnaer Ghettos, die jüdische Bücher für die Nazis sortieren und katalogisieren mussten. Viele seltene jüdische Manuskripte und religiöse Artefakte wurden für den Versand nach Frankfurt für Rosenbergs Institut oder für Berlin beiseitegelegt, während Duplikate und weniger wertvolle Stücke zur Vernichtung bestimmt waren. Neben dem ERR beteiligte sich auch das RSHA (*Reichssicherheitshauptamt*) an der Plünderung und plünderte einige Thorarollen und rituelle Gegenstände.

Luxemburg (geplante Annexion 1940 als Gau Moselland): Nach der Besetzung Luxemburgs und der anschließenden Militärverwaltung wurde das Land unter eine deutsche Zivilverwaltung unter Gauleiter Gustav Simon, die Gauleitung Luxemburg, gestellt. Ab 1941 wurde das gesamte jüdische Eigentum in Luxemburg von den deutschen Behörden beschlagnahmt. Dazu gehörten auch die zeremoniellen Gegenstände der Synagoge, die nach Deutschland verbracht wurden, sowie private Kunst- und Büchersammlungen jüdischer Familien. Das Verfahren wurde von der luxemburgischen Gestapo und dem Finanzamt geleitet: Jüdische Wohnungen wurden inventarisiert, und Wertgegenstände, darunter Möbel, Kunst und beispielsweise Judaica, wurden entweder verkauft oder an Reichsstellen übergeben. Aufgrund des geringen Umfangs der Sammlungen des Landes gab

es keine spezielle Kunstabteilung, und jede bemerkenswerte Kunst, die gefunden wurde, wurde an das von Hitler geplante Museum weitergeleitet.

Niederlande (besetzt 1940-1945): Das *Reichskommissariat Niederlande* wurde von Arthur Seyss-Inquart verwaltet, der 1941 die *LiRo* (Lippmann, Rosenthal & Co. Bank) als Aufbewahrungsort für beschlagnahmte jüdische Wertgegenstände einrichtete. Jüdische Einwohner wurden aufgefordert, ihre Wertsachen bei der LiRo abzugeben, die sie dann der deutschen Kontrolle übergab, es sei denn, es handelte sich um Gemälde oder antike Bücher, die speziell für die Kunstraubeinheiten gekennzeichnet waren. Der *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg*, Außenstelle Amsterdam, war zwischen 1940 und 1944 aktiv. Der ERR in den Niederlanden wurde von Dr. Gerhard Utikal, später Willy Rath, geleitet und war für die Plünderung von jüdischen und freimaurerischen Bibliotheken, Archiven und Kunstwerken verantwortlich. Die *M-Aktion* war ab 1942 in den Niederlanden aktiv und plünderte in der Folge etwa 30.000 jüdische Wohnungen. Die *M-Aktion* wurde sowohl von der ERR als auch von der *Dienststelle Mühlmann* verwaltet. Die *Dienststelle Mühlmann* war praktisch eine parallele Kunstrauborganisation, die halbautonom arbeitete und hunderte von Kunstwerken aus niederländischem Besitz für das Reich sicherte. Darüber hinaus befasste sich der *Sicherheitsdienst* SD in Den Haag mit Bibliotheken und Archiven. Außerdem wurden viele niederländische jüdische Archive dem *SS-Hauptsturmführer* Willy Lages (SD) übergeben, der sie nach Deutschland verschiffte.

Norwegen (besetzt 1940-1945): In Norwegen wurde die Plünderung jüdischen Eigentums von der kollaborierenden Quisling-Verwaltung organisiert, wobei die norwegische Staatspolizei aktiv jüdische kulturelle und religiöse Güter beschlagnahmte. Die Gestapo in Oslo verwaltete die Verhaftungen sowie die Beschlagnehmung des Eigentums deportierter Juden und übergab das Vermögen an die norwegische Staatskasse. In Norwegen gab es keine eigene NS-Kunstabteilung; stattdessen richtete das Quisling-Regime nach der Massenverhaftung norwegischer Juden im Oktober/November 1942 einen Liquidationsausschuss für beschlagnahmtes jüdisches Vermögen ein. Per Gesetz vom 26. November 1942 wurde das gesamte Eigentum der Juden vom Staat beschlagnahmt. Das Verfahren wurde von Quislings Finanzministerium (Minister Frederik Prytz) beaufsichtigt und von der norwegischen Polizei durchgeführt. Die deutschen Besatzungsbehörden (Reichskommissar Josef Terboven und die SS) überwachten diesen Prozess genau und nahmen besonders interessante Gegenstände in Verwahrung.

Polen (besetzt 1939-1945: dem Reich angegliederte Gebiete & Generalgouvernement): In den vom Reich annektierten Gebieten war die *Haupttreuhandstelle Ost* (HTO) die wichtigste Plünderungsstelle, die für die Beschlagnehmung von jüdischem Kulturbesitz zuständig war. Die HTO wurde im Oktober 1939 gegründet und enteignete in großem Umfang jüdisches Eigentum in Gebieten wie Łódź und Poznań. Gleichzeitig leitete der Gouverneur Hans Frank des *Generalgouvernements* (GG), das für Gebiete wie Warschau, Lemberg und Lublin zuständig war, die Enteignung jüdischen Eigentums in diesen Teilen Polens, die von der Sicherheitspolizei (*Einsatzgruppen* und *Sicherheitsdienst*, SD) durchgeführt wurde. Der SD beschlagnahmte während und nach dem Einmarsch 1939 jüdische Archive, Bibliotheken und religiöse Gegenstände. Gleichzeitig sammelte das *Institut für Deutsche Ostarbeit* in Krakau Judaica und besaß 1942 tausende von jüdischen Ritualgegenständen (Menora, Schriftrollen usw.), die aus Synagogen im gesamten Generalgouvernement entwendet worden waren. In den Jahren 1943 und 1944, als es darum ging, die Beute vor der vorrückenden Roten Armee (Trophäenbrigaden) zu verstecken, wurden jedoch

Wagenladungen mit jüdischen Büchern und Thorarollen aus Polen in das Reich evakuiert, von denen einige im Nachkriegsdeutschland entdeckt wurden. Darüber hinaus hatte das 1940 von Göring eingerichtete *Sonderkommando Paulson* den Auftrag, polnische Kunst für Linz und Deutschland zu sichern, darunter auch Kunst aus jüdischem Besitz. Die Konkurrenz zwischen dem Gouverneur und der HTO eskalierte so weit, dass Hermann Göring einen Deal zwischen den beiden vermittelte, wonach die HTO die "Arisierung" von Wirtschaftsgütern übernahm, während der Kunstraub innerhalb des Generalgouvernements Franks Beauftragten wie Kajetan Mühlmann überlassen wurde. *Die Dienststelle Mühlmann* entstand mit der Besetzung Polens 1939, und Hermann Göring entsandte Dr. Kajetan Mühlmann als Sonderbeauftragten für die Sicherung der Kunst im Generalgouvernement. *Die Dienststelle Mühlmann* war zwischen 1939 und 1940 tätig, und Mühlmanns Team katalogisierte und beschlagnahmte bedeutende Kunstsammlungen - darunter die der polnischen staatlichen Museen, des Adels und jüdischer Sammler. 1941 ging Mühlmann in die Niederlande, und Frank gründete seine eigene Kunstschutz-Einheit, um die Plünderungen fortzusetzen. Diese Einheit arbeitete mit der *Haupttreubandstelle Ost* (HTO) und der Polizei zusammen, um den verbliebenen jüdischen Besitz zu durchsuchen. Der *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg* (ERR) hatte keine offizielle Niederlassung in Polen, was vor allem auf die Feindseligkeit zwischen Rosenberg und Frank zurückzuführen war. Von 1942 bis 1944 sammelte der ERR jedoch übrig gebliebene jüdische Bücher aus Polen und integrierte sie in die europaweite Bibliotheksplünderung des ERR. So durchsuchte der ERR nach der Zerstörung des Warschauer Ghettos im April 1943 die Trümmer nach Büchern und Manuskripten.

Serbien (besetzt 1941-1944): Serbien unterstand dem deutschen Militärkommando in Serbien, mit einer lokalen Marionettenregierung, die Dekrete erließ, mit denen sämtliches jüdisches Vermögen der deutschen *Besatzungsverwaltung* übergeben wurde, und die serbische Sonderpolizei half beim Einsammeln des geraubten Eigentums. Von 1941 bis 1944 überwachte sie die Enteignung jüdischen Eigentums, nachdem sie bis Mitte 1942 die Ermordung fast aller serbischen Juden inszeniert hatte. Synagogen und Gemeindegebäude in Belgrad, Novi Sad usw. wurden geplündert: Thorarollen, rituelles Silber, Gemeindearchive etc. wurden von der deutschen *Besatzungsverwaltung* inventarisiert. Ein Großteil dieser Beute wurde dem *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg* übergeben, nachdem dieser in Belgrad eingetroffen war und dort ein Hauptbüro eingerichtet hatte. Ab 1942 begann der ERR damit, jüdische Bücher und Archivdokumente aus Serbien (zusammen mit den Archiven der Freimaurerlogen) nach Deutschland zu verschiffen.

Slowakei (Slowakischer Staat, 1939-1945): In der nationalsozialistisch geprägten Slowakischen Republik unter Präsident Jozef Tiso wurde die Plünderung jüdischen Eigentums durch "Arisierung" legalisiert. Von 1940 bis 1944 leiteten slowakische Behörden wie das Zentrale Wirtschaftsamt (*Ústredný hospodársky úrad*) die Übertragung jüdischer Unternehmen und übernahmen auch die Kontrolle über das Eigentum jüdischer Gemeinden. Als 1942 70 000 slowakische Juden deportiert wurden, beschlagnahmte der Staat ihre zurückgelassenen Besitztümer - Synagogen wurden geschlossen und ihre rituellen Gegenstände vom slowakischen Bildungsministerium oder den Museumsbehörden beschlagnahmt. Nach dem slowakischen Nationalaufstand im August 1944 besetzte Deutschland die Slowakei militärisch. Zu diesem Zeitpunkt übernahmen deutsche SS-Einheiten, insbesondere das *Einsatzkommando Eichmann* unter der Leitung von Alois Brunner, die Aufgabe, die verbliebenen Juden zusammenzutreiben (1944-45) und alles zu plündern, was noch übrig war. Ein Großteil des beschlagnahmten kulturellen und religiösen jüdischen Eigentums wurde

dem *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg* übergeben oder an das Jüdische Museum in Prag geschickt (das 1944 einige Gegenstände aus der slowakischen Synagoge erhielt).

V. Überblick über die wichtigsten archivarischen und sonstigen Ressourcen: Allgemeine Datenbanken, Archive und Genealogie-Plattformen

- Yad Vashem - Die zentrale Datenbank mit den Namen der Opfer der Shoah, <https://yvng.yadvashem.org/>
- United States Holocaust Memorial Museum - Datenbank mit Namen von Überlebenden und Opfern des Holocaust, <https://www.ushmm.org/remember/resources-holocaust-survivors-victims/database-of-holocaust-survivor-and-victim-names>
- United States Holocaust Memorial Museum Archives, <https://collections.ushmm.org/search/>
- United States National Archives and Records Administration, Fold3 (Holocaust Collection), <http://www.fold3.com>
- Arolsen-Archiv (ehemals Internationaler Suchdienst), Internationales Zentrum für NS-Verfolgung, <https://collections.arolsen-archives.org/>
- Bundesarchiv (Deutsches Bundesarchiv),
- Landesarchiv Berlin (Restitutionsakten), <https://www.landesarchiv-berlin.findbuch.net/php/main.php>
- Zentrum für jüdische Geschichte, zu dem das Leo Baeck Institute und das Yivo Institute for Jewish Research gehören,
- Archivportal-D, Digitale Archivalien und Informationen zu Archiven aus ganz Deutschland,
- Kulturplünderung durch den Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg - Datenbank der Kunstobjekte im Jeu de Paume, <https://errproject.org/jeudepaume/>
- Ancestry, <http://www.ancestry.com>
- MyHeritage, <http://www.myheritage.com>
- Geni, <https://www.geni.com>

Einen detaillierteren Überblick über die Forschungsressourcen pro Land finden Sie in Anhang 2.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://art.claimscon.org/resources/overview-of-worldwide-looted-art-and-provenance-research-databases/>

Anhang 1

ZEITLEISTE VERLORENES KULTURELLES UND RELIGIÖSES SACHVERMÖGEN *Vor allem in Bezug auf Deutschland*

1933

1. April 1933 - Reichsweiter Boykott aller "nicht-arischen" Geschäfte.
7. April 1933 - [Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums](#): Der in diesem Gesetz erstmals formulierte "Arierparagraph" (§ 3) verbietet die Beschäftigung von "Nichtariern" im öffentlichen Dienst, die sofort in den Ruhestand versetzt werden sollen.
10. Mai 1933 - [Bücherverbrennung](#): In 34 Universitätsstädten finden Bücherverbrennungen statt, bei denen die Werke prominenter jüdischer, liberaler und linker Schriftsteller in Scheiterhaufen landen. Die Bücherverbrennungen sind ein starkes Symbol für die Intoleranz und Zensur der Nazis.
- Juli 1933 - Der [Kulturbund Deutscher Juden](#) wird von dem Arzt und Dirigenten Kurt Singer in Berlin gegründet, um den vielen jüdischen Künstlern und Wissenschaftlern, die nach dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums entlassen wurden, Verdienstmöglichkeiten zu verschaffen. Nach dem Berliner Vorbild wurden in ganz Deutschland über 35 regionale Kulturverbände mit 70.000 Mitgliedern gegründet.
17. September 1933 - [Gründung der Reichsvertretung der deutschen Juden](#). Die Organisation wird von [Rabbiner Leo Baeck](#) geleitet.
22. September 1933: [Gesetz über die Errichtung der Reichskulturkammer](#): Die Reichskulturkammer, eine staatliche Einrichtung im nationalsozialistischen Deutschland, wird auf Veranlassung von Reichsminister Joseph Goebbels als Berufsorganisation aller deutschen Kulturschaffenden gegründet.

1934

24. Januar 1934 - Einsetzung des "[Bevollmächtigten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und ideologischen Aufklärung der NSDAP](#)".
18. Mai 1934 - [Gesetz über die Änderung der Reichsflugsteuerordnung](#).
- Einzelner Fall: [Max Silberberg](#), der eine 143-teilige Sammlung impressionistischer Kunst besitzt, die als eine der schönsten Privatsammlungen Europas gilt, wird [gezwungen, seine Kunstsammlung auf einer der so genannten "Judenauktionen" in Berlin zu verkaufen](#). Diese Auktionen werden zwischen 1933 und 1938 von der NS-Kulturkammer in ganz Deutschland organisiert.

1935

April 1935 - Gründung des "[Reichsverband Jüdischer Kulturbünde](#)", womit alle Mitglieder des *Kulturbundes Deutscher Juden* unter diesen neuen, vom nationalsozialistischen Regime streng kontrollierten Dachverband gestellt werden.

1936: siehe allgemeine Zeitleiste, z.B. <https://www.yadvashem.org/holocaust/resource-center/timeline.html>

1937

18. Juli 1937 - "[Große Deutsche Kunstausstellung](#)": Die erste Große Deutsche Kunstausstellung (GDK) wird im Haus der Deutschen Kunst in München eröffnet. Die Ausstellung findet jährlich von 1937 bis 1944 statt und zeigt Hunderte von Werken ausgewählter deutscher Künstler.

20. Juli 1937 - Eröffnung der Ausstellung "[Entartete Kunst](#)": 1937 plant der nationalsozialistische Propagandaminister Joseph Goebbels, der Öffentlichkeit die Kunstformen zu zeigen, die das Regime für inakzeptabel hält, und organisiert die Beschlagnahmung und Ausstellung der so genannten "entarteten" Kunst.

1938

März - August 1938 - Antisemitische Verordnungen:

23. März 1938 - [Die Anerkennung der jüdischen Organisationen wird widerrufen](#): In Nürnberg wird die dritte Verordnung zum Staatsbürgerschaftsgesetz verabschiedet, die jüdische Geschäfte und Unternehmen definiert. Wenn ein Inhaber oder Gesellschafter eines Unternehmens als Jude definiert wird, gilt das Unternehmen fortan als jüdisch und muss als solches registriert werden. Diese Verordnung ebnet den Weg für die Zwangsarisierung und führt zur Verbannung der Juden aus dem Wirtschaftsleben nach den Bestimmungen des Vierjahresplans.

29. März 1938 - [Umsetzung der Bestimmungen über die Ernennung von kommissarischen Verwaltern](#): Es wird versucht, die "unkontrollierten Arisierungen" zu kontrollieren. 26. April 1938 - [Verordnung über die Registrierung jüdischen Eigentums](#).

13. April 1938 - [Gesetz über die Ernennung von Verwaltern und Aufsichtsbeamten auf Zeit](#).

31. Mai 1938 - [Gesetz über die Beschlagnahme von Erzeugnissen entarteter Kunst](#).

14. Juni 1938 - Die seit April registrierten jüdischen Unternehmen werden gekennzeichnet.

18. Juni 1938 - Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Hans Heinrich Lammers erlässt den [Führervorbehalt](#), der Hitler die rechtliche Grundlage für die bereits erfolgte Sicherung von Kunst und Vermögen gibt.

17. August 1938 - [Verpflichtender zweiter Vorname für Juden](#) (Gesetz über die Änderung von Familien- und Personennamen): "Israel" für Männer, "Sarah" für Frauen März - April 1938 - "unkontrollierte (wilde) Arierisierungen" in Österreich: [Der "Anschluss" Österreichs](#) wird von anhaltenden antisemitischen Hetzkampagnen und Demütigungen von Juden durch österreichische Bürger unter deutscher Schirmherrschaft begleitet: Juden werden aus ihren Positionen in Theatern, populären Kultureinrichtungen und öffentlichen Bibliotheken entlassen; bald darauf werden sie von Universitäten und Hochschulen verbannt; Synagogen werden geschändet und Juden werden verhaftet und in Haft gehalten, bis sie ihr Eigentum überschreiben.

12. November 1938 - [Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben und Sühneabgabe für die Juden deutscher Nationalität](#).

21. November 1938 - [JUVA - Judenvermögensabgabe](#).

November 1938 - Februar 1939: ["Judenaktion"](#) - Die sogenannte "Judenaktion" bezeichnet die konzentrierte "Beschlagnahme" von Kunst- und Kulturgütern durch die Gestapo in München. Mehr als siebenzig Privatwohnungen von jüdischen Sammlern werden gestürmt. Die Gestapo-Beamten betreten die Wohnungen der jüdischen Sammler mit jeweils einem Kunstexperten, um ein Verzeichnis der zu beschlagnahmenden Kunstgegenstände, Antiquitäten, Teppiche, Möbel, Silbergegenstände oder Porzellane zu führen, von denen die meisten "museumswürdig" sind. In den meisten Fällen werden die Gegenstände sofort abtransportiert. Nur in Einzelfällen werden sie in verschlossenen Räumen gelagert und später abgeholt.

3. Dezember 1938 - Die "Verordnung über die Verwendung des jüdischen Vermögens" ordnet den Zwangsverkauf von beweglichem und unbeweglichem Vermögen an. Juden dürfen Kultur- und Wertgegenstände im Wert von mehr als 1.000 Reichsmark nur noch über staatliche Stellen verkaufen.

1939

21. Februar 1939 - Dritte Verordnung über die Registrierung von jüdischem Eigentum: Alle Gold-, Platin- und Silbergegenstände sowie Edelsteine und Perlen müssen den öffentlichen Ankaufsstellen übergeben werden.

März 1939 - Italien: Das Bildungsministerium erlässt das Rundschreiben "Maßnahmen zum Schutz des nationalen kulturellen Erbes, das sich in den Händen der Juden befindet" (Rundschreiben Nr. 43), in dem die für die Erteilung von Ausfuhrgenehmigungen für Antiquitäten und Kunstwerke zuständigen Stellen aufgefordert werden, solche Exporte zu verhindern und zu unterbinden.

30. Mai - 29. Juni 1939: [Galerie Fischer \(Luzern\) Ausstellung: Gemälde und Plastiken Moderner Meister aus Deutschen Museen](#).

26. Juni 1939 - Hitler ernennt [Hans Posse](#), einen seiner wichtigsten Berater und den hoch angesehenen Direktor der Dresdner Gemäldegalerie, zum Leiter des "Sonderauftrags Linz" (nach dem Tod von Posse 1942 übernimmt [Hermann Voss](#) den Sonderauftrag Linz).

6. Oktober 1939 - Einrichtung der "Haupttreuhandstelle Ost" (HTO) in Polen zur Bekämpfung unorganisierter Plünderungen.

Oktober 1939 - Das "Kommando Paulson" beginnt mit der Beschlagnahme von Archiven und Bibliotheken in Warschau.

15. November 1939 - "[Vermögensverkehrsstelle](#)" (Vermögensverkehrsstelle) gegründet.

16. Dezember 1939 - Hans Frank erlässt ein Dekret zur Plünderung aller Kunstsammlungen in Polen (im Januar 1940 ändert Frank sein Dekret, um auch Bibliotheken und Archivbestände zu erfassen).

1940

15. Januar 1940 - [Erlass über die Behandlung von feindlichem Eigentum](#).

29. Januar 1940 - Adolf Hitler befiehlt Alfred Hitler, jüdische und freimaurerische Kulturschätze zu plündern.

24. Januar 1940 - Jüdisches Eigentum im Generalgouvernement wird registriert.

29. Januar 1940 - Gründung der "[Hohen Schule](#)" (Oberstufe): Die Hohe Schule, die nach dem Krieg gegründet werden soll, ist als Zentrum der nationalsozialistischen Ideologie- und Bildungsforschung und als Alternative zu den Universitäten für die NS-Eliten gedacht.

März 1940 - Eröffnung des "Instituts zur Erforschung der Judenfrage" (IEJ) in Frankfurt.

23. Mai 1940 - Verordnung über feindliches Eigentum in den besetzten Gebieten der Niederlande, Belgiens und Luxemburgs.

17. Juni 1940 - Die Verordnung über feindliches Eigentum wird in Nordfrankreich in Kraft gesetzt.

21. Juni 1940 - Erlass der Verordnung über feindliches Eigentum in den französischen Departements Seine, Seine-et-Oise und Seine-et-Marne.

4. Juli 1940 - Erlass der Verordnung über feindliches Eigentum in den verbleibenden besetzten französischen Gebieten.

17. Juli 1940 - Einrichtung des [Einsatzstabes Reichsleiter Rosenberg \(ERR\)](#) und Einrichtung des "Amtes Westen" des ERR im deutsch besetzten Paris.

September - Dezember 1940 - [Konfiszierung der "herrenlosen" jüdischen Kunstsammlungen](#): Hitler befiehlt Rosenberg, alle jüdischen Kunstsammlungen zu konfiszieren, da diese Objekte nun per NS-Erlass als "herrenlos" gelten. Zu diesem Zeitpunkt werden die Juden in den meisten europäischen Ländern als "staatenlos" eingestuft und haben somit keine Eigentumsrechte mehr.

Herbst 1940 - ERR richtet eine Einheit in Paris ein, die von Bruno Lohse und Kurt von Behr geleitet wird.

7. September 1940 - [VUGESTA \(Gestapo-Amt für die Beseitigung des Vermögens jüdischer Emigranten\)](#) nimmt in Wien seine Tätigkeit auf.

7. September 1940 - [Dekret über jüdisches Eigentum in Luxemburg](#)

Oktober 1940 - Antisemitische Bestimmungen des Vichy-Regimes:

4. Oktober 1940 - Proklamation des "Statut Juif".

5. Oktober 1940 - Vichy-Dekret über die Verwaltung des jüdischen Vermögens unter Sequestration.

7. Oktober 1940 - Vichy-Dekret zur Aufhebung des Crémieux-Gesetzes von 1871, das den Verlust der französischen Staatsbürgerschaft für Juden aus Algerien zur Folge hatte.

Oktober - Dezember 1940 - Registrierung und Verwaltung von jüdischem Eigentum

22. Oktober 1940 - Registrierung der jüdischen Unternehmen in den Niederlanden.

28. Oktober 1940 - Registrierung von jüdischem Eigentum in Belgien.

1. Dezember 1940 - Gründung des [geheimen Archivs Oneg Shabbat](#)": Emanuel Ringelblum, ein in Warschau ansässiger Historiker, der sich für die jüdische Selbsthilfe einsetzt, gründet eine geheime Organisation, deren Ziel es ist, während des Bestehens des Ghettos eine genaue Aufzeichnung der Ereignisse im von den Deutschen besetzten Polen zu erstellen.

12. Dezember 1940 - Einrichtung einer Verwaltungsstelle für jüdisches und emigriertes Vermögen in Luxemburg.

1941

7. Februar 1941 - Jüdisches Eigentum und das anderer Emigranten in Luxemburg wird unter deutsche Verwaltung gestellt.

Februar - August 1941 - Niederlande: Verwaltung des beschlagnahmten jüdischen Eigentums.

21. März 1941 - "[Verordnung über die wirtschaftliche Judaisierung](#)": Der Erlass schafft die Grundlage für die "Arisierung" jüdischer Unternehmen in den Niederlanden. Jüdische Unternehmen können nun von Verwaltern oder Treuhändern (Verwaltungs- oder Liquidationstreuhänder) übernommen, enteignet und verkauft werden.

April-Mai 1941 - Kroatien- Gesetzliche Bestimmungen über die Beschlagnahme von Kunstgegenständen.

19. April 1941 - [Gesetzliche Bestimmung über die Erhaltung des kroatischen Volkseigentums](#).

30. April 1941 - [Gesetzliche Bestimmung über die Ernennung von Kommissaren in Wirtschaftsunternehmen](#).

2. Mai 1941 - [Gesetzliche Bestimmung über die Errichtung eines Amtes für wirtschaftlichen Wiederaufbau](#).

16. Mai 1941 - Gesetzliche Bestimmung über die Pflichten und Rechte von Kommissaren, die von Unternehmen ernannt werden.

23. Mai 1941 - Die Juden in Belgien werden gezwungen, ihr Eigentum zu deklarieren.

29. Mai 1941 - Erlass des Führers und des Reichskanzlers über die Verwertung des beschlagnahmten Vermögens von Reichsfeinden 8. August 1941 - Erste "Liro-Verordnung": Die erste "Liro-Verordnung" verpflichtet Juden in den Niederlanden, Barbeträge und Schecks oberhalb einer Freigrenze von 1.000 Gulden auf ein Konto des Bankhauses Lippmann, Rosenthal & Co. (Liro-Bank) einzuzahlen, das als Verwaltungsstelle für die Registrierung und Liquidation jüdischer Vermögenswerte dient.

2. Juni 1941 - Die Juden in den unbesetzten französischen Gebieten müssen registriert werden.

5. Juni 1941 - Durchführungsverordnung zu den gesetzlichen Bestimmungen über die Räumung und Belegung von Wohn- und Geschäftsräumen aus Gründen der öffentlichen Sicherheit.

5. Juni 1941 - Gesetzliche Bestimmungen zur Verhinderung des Versteckens von jüdischem Eigentum.

5. Juni 1941 - Gesetzliche Bestimmung über die Enteignung von Gebäuden zugunsten des Staates.

12. Juni 1941 - Gesetzliche Bestimmungen über die Enteignung von Druckereien.

24. Juni 1941 - Gesetzliche Bestimmung über die Einrichtung der Staatlichen Direktion für Wiederaufbau.

22. Juli 1941 - Wirtschaftliche Vernichtung des serbischen Judentums durch Zwangsarisierung.

Sommer 1941 - Bulgarien: Enteignung jüdischer Geschäfte und Wohnungen.

September 1941 - Einrichtung von ERR-Abteilungen in Vilnius und Kaunas mit dem Ziel der systematischen Plünderung jüdischer kultureller Güter und religiöser Gegenstände (z. B. Strashun-, Balosher- und YIVO-Bibliotheken).

10. Oktober 1941 - Rechtsverordnung über die Verstaatlichung von jüdischem Eigentum und jüdischen Geschäftsbetrieben.

30. Oktober 1942 - Gesetzliche Bestimmung über die Verstaatlichung jüdischen Eigentums.

25. November 1941 - Elfte Verordnung zum Reichsbürgergesetz: Die 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz besagt, dass Juden, die sich im Ausland aufhalten, ihre deutsche Staatsangehörigkeit verlieren und staatenlos werden und damit auch ihr Vermögen verlieren, das automatisch an das Deutsche Reich fällt. In einem zusätzlichen Rundschreiben wird diese Bestimmung auch auf Juden ausgedehnt, die in die besetzten Gebiete, Ghettos und Konzentrationslager deportiert wurden.

27. November 1941 - Erlass des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) über jüdisches bewegliches Vermögen: Juden ist es verboten, über ihr bewegliches Vermögen zu verfügen.

3. Dezember 1941 - Ausdehnung der Elften Verordnung zum Reichsbürgergesetz auf die in den besetzten Gebieten lebenden und deportierten Juden.

1942

13. März 1942 - Erlass des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) zur Kennzeichnung jüdischer Wohnungen mit einem schwarzen Davidstern an den Eingangstüren.

März 1942 - "[M-Aktion](#)" (*Möbel-* oder *Einrichtungsaktion*): Möbel und Einrichtungsgegenstände werden aus den Wohnungen deportierter oder geflohener Juden in Frankreich und den Benelux-Ländern beschlagnahmt. Die Gegenstände werden in Sammellager transportiert und von den Verwaltungen der besetzten Ostgebiete verwendet, um sie später an deutsche Bürger weiterzuverkaufen, insbesondere an bombengeschädigte.

Mai 1942 - "[Diensstelle Westen](#)" wird mit Kurt von Behr an der Spitze eröffnet.

Mai - November 1942 - Niederlande: Fortsetzung der antisemitischen Vorschriften.

21. Mai 1942 - Die [zweite "Liro-Verordnung"](#) in den Niederlanden senkt die Freigrenze von 1.000 auf 250 Gulden und verpflichtet Juden, ihr gesamtes Vermögen an die Liro-Bank zu übergeben.

15. August 1942 - Reichserlass des Reichsfinanzministeriums über das Vermögen der deportierten Juden: Das Vermögen fällt an das Reich zurück.

1. September 1942 - Reichserlass des Reichsinnenministeriums über den Nachlass verstorbener KZ-Häftlinge: Das Vermögen fällt an das Reich.

2. Oktober 1942 - Verfügung über jüdisches Eigentum.

21. November 1942 - Die Lirobank wird angewiesen, alle Konten der so genannten "Volljuden" aufzulösen und die Guthaben bis Ende 1942 auf ein Sammelkonto zu übertragen. Alle ab Anfang 1943 eingegangenen Gelder müssen auf diesem Sammelkonto verbucht werden, was dazu führt, dass einzelne Konten und Guthaben von Juden nicht mehr auffindbar sind und faktisch aufgelöst werden.

1943

5. Januar 1943 - [Interalliierte Erklärung gegen Enteignungshandlungen in Gebieten unter feindlicher Besetzung oder Kontrolle](#).

23. Juni 1943 - Gründung der [Roberts-Kommission](#), offiziell bekannt als American Commission for the Protection and Salvage of Artistic and Historic Monuments in War Areas (Amerikanische Kommission für den Schutz und die Bergung von Kunst- und Geschichtsdenkmälern in Kriegsgebieten), unter dem Vorsitz von Supreme Court Justice Owen J. Roberts.

(Juni) 1943 - [Das Programm für Denkmäler, Kunst und Archive \(MFA &A\)](#), das den Abteilungen für zivile Angelegenheiten und Militärregierungen der alliierten Armeen untersteht, wird eingerichtet,

um den Schutz von Kulturgütern in Kriegsgebieten während und nach dem Zweiten Weltkrieg zu unterstützen. (Das MFA&A wird 1946 aufgelöst.)

Juli 1943 - ERR gründet *Außenstellen* in Belgrad, Riga, Dorpat (Tartu), Reval (Tallinn), Vilna, Minsk, Gorki, Smolensk, Kiew, Charkow (Charkiw), Dnjepropetrowsk und Simferopol.

1. Juli 1943 - Die Dreizehnte Verordnung zum Reichsbürgergesetz legt fest, dass das Reich gesetzlicher Erbe des gesamten Vermögens eines verstorbenen Juden ist.

Sommer 1943 - Bulgarien: Das bulgarische Kommissariat für jüdische Angelegenheiten führt Haus für Haus Enteignungen von jüdischem Eigentum durch.

September - November 1943 - Enteignung der italienischen Juden.

8. September 1943 - Beginn der Plünderung von Kulturgütern in den italienischen Gebieten, die unmittelbar unter deutscher Besatzung stehen ("Operationszone Alpenvorland"). Auf der italienischen Halbinsel wird die Enteignung von den italienischen Behörden durch die neu gegründete Repubblica Sociale Italiana durchgeführt.

24. November 1943 - Der Ministerrat von Salò berät über ein spezielles Gesetz, das die "Beschlagnahme von Kunstwerken und archäologisch-historischen und bibliographischen Gegenständen" ermöglicht, die Juden oder jüdischen Einrichtungen gehören. Diese Beschlagnahme wird durch das Rundschreiben Nr. 665 in Kraft gesetzt und ermöglicht die "Beschlagnahme von Kunstwerken in jüdischem Besitz".

30. November 1943 - Die Republik Salò erlässt eine Bestimmung, die die Beschlagnahme aller jüdischen Vermögenswerte vorsieht.

1943 - Auf Anraten des Kunsthistorikers Igor Grabar gründet Stalin das Expertenbüro, um die kulturellen Verluste zu dokumentieren und eine Liste der "eventuellen Äquivalente" zu erstellen, d. h. der europäischen Meisterwerke in den Achsenländern, die als Ersatz für die verlorenen Werke dienen sollten.

1944

Anfang 1944 - Die Enteignung der italienischen Juden wird fortgesetzt.

4. Januar 1944 - Verabschiedung eines italienischen Gesetzes, mit dem der gesamte Besitz von Personen "jüdischer Ethnie" in Italien zugunsten des Staates konfisziert wird.

Anfang 1944 - Das ERR "Sonderkommando Italien" nimmt seine Tätigkeit auf.

1944 - Die Bibliothek des Collegio Rabbinico Italiano (Italienisches Rabbinatskolleg) in Rom und die der Jüdischen Gemeinde in Rom werden gestohlen. [Die Bibliothek der Jüdischen Gemeinde in Rom ist immer noch verschwunden.](#)

April 1944 - Enteignung in Ungarn.

16. April 1944 - Die ungarische Regierung fährt fort, Juden zu registrieren und ihr Eigentum zu beschlagnahmen, wie dies bereits unter dem Horthy-Regime der Fall war.

30. April 1944 - Pflicht zur Meldung aller Kunstwerke sowie anderer Kulturgüter oder einfacher Luxusgegenstände. Kunstschatze, die sich im Besitz von Juden befinden, werden von der Regierungskommission für die Registrierung und Verwahrung von Kunstwerken, die von Juden beschlagnahmt wurden, gesammelt.

1. bis 22. Juli 1944 - Die Bretton-Woods-Konferenz, offiziell als Währungs- und Finanzkonferenz der Vereinten Nationen bekannt, versammelt 44 nationale Delegierte in Bretton Woods, New Hampshire. Man einigt sich auf eine Reihe neuer Regeln für das internationale Währungssystem nach dem Zweiten Weltkrieg. In Kapitel VI der Schlussakte werden Einzelheiten zur Kontrolle und Rückgabe von Raubgut festgelegt. Neutrale Länder werden angewiesen, sofortige Maßnahmen zu ergreifen, um jegliche Veräußerung oder Übertragung von Eigentum zu verhindern, das besetzten Ländern oder Bürgern entzogen wurde. Besonderes Augenmerk wird auf die Veräußerung und Übertragung von Kunstgegenständen gelegt.

Oktober - Dezember 1944 - Restitutionsverordnungen unter der provisorischen französischen Regierung.

14. November 1944 - Die von den Nationalsozialisten oder unter ihrer Aufsicht begangenen "Enteignungen" werden für null und nichtig erklärt.

24. November 1944 - Gründung der "[Commission de récupération artistique](#)".

21. November 1944 - Gründung der [Art Looting Investigation Unit](#) (ALIU): Das Office of Strategic Services (OSS) gründet die Art Looting Investigation Unit (ALIU), um Informationen über geplünderte und beschlagnahmte Kunstgegenstände in ganz Europa zu sammeln und zu verbreiten.

13. Dezember 1944 - 30. September 1949 - Gründung des "[Office des Biens et Intérêts Privés](#)" [OBIP]: Das Amt hat die Aufgabe, die Wiederbeschaffung gestohlener Vermögenswerte und Güter und deren Rückgabe an die rechtmäßigen Eigentümer zu überwachen. Von den 100.000 von den Deutschen geraubten Kunstwerken werden 60.000 von den Alliierten an Frankreich zurückgegeben, von denen 45.000 an die ursprünglichen Eigentümer zurückgegeben werden, etwa 13.000 werden versteigert und etwa 2.200 werden als Kunstwerke des MNR aufbewahrt.

1944 - Veröffentlichung von Cultural Losses of Poland: Verzeichnis der polnischen Kulturverluste während der deutschen Besatzung 1939-1943.

1945

21. Februar 1945 - Stalin unterzeichnet einen Erlass des Staatlichen Verteidigungskomitees über die [Einrichtung ständiger Kommissionen, die das sowjetische Militär mit dem Abtransport von Industrieanlagen und Materialien aus Polen und Deutschland beauftragen](#). Damit wird die Schaffung der sowjetischen Trophäenbrigaden in Gang gesetzt, die auch Kunstwerke, Bibliotheken und Archive mitnehmen sollen.

März 1945 - Erste Beschlagnahmen durch die sowjetischen Trophäenbrigaden.

März 1945 - Gesetz über die Rückgabe von jüdischem Eigentum und Rechten in Bulgarien. (Das Gesetz wird erst Monate später in Kraft gesetzt.)

April - Mai 1945 - Das US-Militär entdeckt Kunstdepots.

8. April 1945 - [US-Militärangriff auf das Bergwerk Merkers](#).

April 1945 - Frankreichs Restitutionsgesetze.

11. April 1945 - Verordnung Nr. 45-824 über die Vererbung bestimmter Kategorien von Sachwerten, die vom Feind gestohlen und von der französischen Regierung auf französischem Staatsgebiet wiedererlangt wurden.

16. April 1945 - Dekret über die Deklaration bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Gütern auf französischem Staatsgebiet, die vom Feind weggeschafft und von der französischen Regierung eingezogen wurden.

21. April 1945 - Verordnung Nr. 45-770 zur Änderung der Verordnung vom 12. November 1943, mit der alle vom Feind oder unter seiner Aufsicht begangenen Enteignungen für ungültig erklärt werden und Maßnahmen zur Rückgabe von Vermögenswerten und Gütern an die Opfer dieser Enteignungen erlassen werden, über die im Rahmen dieser Handlungen verfügt wurde.

1. Mai 1945 - [Österreich beschließt das Verfassungsgesetz zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung](#).

1945 - Das Registrierungsgesetz von 1945 verpflichtet alle Personen, die arisiertes Vermögen, einschließlich Kunstwerke, besitzen, dieses bei den österreichischen Behörden zu registrieren

8. Mai 1945 - [US-Truppen dringen in das Salzbergwerk Altaussee ein](#): Das Salzbergwerk Altaussee ist eines der größten Depots für Raubkunst, darunter Kunstgegenstände, die für das Führermuseum und die Kunstsammlung von Hermann Göring geraubt wurden. Das Bergwerk beherbergt rund 6.500 Gemälde sowie Bücher, Statuen, Möbel und Schmuckstücke aus Museen und Privatsammlungen.

15. Mai 1945 - Aufhebungsgesetz erklärt alle Rechtsgeschäfte, die nach dem "Anschluss" abgeschlossen worden sind, für null und nichtig. (Zwischen 1946 und 1949 erlässt die Republik Österreich insgesamt sieben Rückstellungsgesetze, die sich mit der Rückgabe von entzogenem Vermögen befassen).

31. Mai 1945 - Griechenland: Das Dekret 788/31.05.1945 erklärt, dass die Rückgabe von jüdischem Eigentum nur an den rechtmäßigen Eigentümer erfolgen soll.

1. Juni 1945 - Um den 1. Juni 1945 beschließt die US-Armee, vier zentrale [Sammelstellen](#) in Marburg, Offenbach, Wiesbaden und München einzurichten, um geborgene Kulturgüter aufzunehmen.

10. Juni 1945 - [Einrichtung eines ALIU-Vernehmungszentrums in Bad Aussee](#).

1. August 1945 - 52. [Gesetz zum Einfrieren und Kontrollieren von Vermögenswerten der US-Militärregierung.](#)

Herbst/Winter 1945 – SOWJETISCHE TROPHÄENBRIGADE

1945 - Die [Rote Armee/Trophy-Brigaden besetzen Berlin und finden die Museumssammlungen von Dresden, Leipzig, Dessau, Schwerin, Gotha, Weimar und Warburg.](#)

Herbst 1945 - Schätzungsweise [1.200.000 Bücher](#) werden nach Minsk verschifft: Die meisten davon sind aus Weißrussland geraubte Bücher, aber eine halbe Million dieser Bücher wurden ihren Besitzern in Frankreich, den Benelux-Ländern und im ehemaligen Jugoslawien geraubt und von Trophäenbrigaden der Roten Armee im Frühjahr 1945 in Lagerhäusern in einem Vorort von Kattowitz (dem heutigen polnischen Katowice) gefunden. [Dazu gehört auch die Büchersammlung des estnisch-jüdischen Büchersammlers und Kunsthistorikers Julius Genss.](#)

November 1945 - Die [Sonderkommission der ukrainischen Regierung](#) kommt nach Berlin und sendet anschließend Kulturtrophäen direkt an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Ukraine und den Rat der Volkskommissare der Ukraine. Außerdem ist die sowjetische Trophäenbrigade in Berlin aktiv.

10. Dezember 1945 - Schweiz: Der Bundesrat ordnet an, dass Raubkunst, die auf das Gebiet der Eidgenossenschaft gelangt ist, zurückgegeben werden muss. (Die Rückgabefrist wird auf den 31. Dezember 1947 festgelegt.)

1945 - Polen: Das Kulturministerium richtet ein "Büro für Restitution und Wiedergutmachung" ein, um kulturelle Verluste zu ermitteln und Restitutionsansprüche vorzubereiten.

1945 - Kroatien: Nachkriegs-Restitutionsgesetze: [Einrichtung der Kommission zur Feststellung von Kriegsschäden an kulturhistorischen Objekten und Naturdenkmälern durch die Besatzungstruppen; Verordnung über die Bildung der Kommission zur Erfassung und zum Schutz von Kulturdenkmälern und Altertümern auf dem Gebiet des Bundeslandes Kroatien.](#)

1945-1946 - Die sowjetische Trophäenkommission ist auf ihrem Höhepunkt: Züge voller deutscher Industrieanlagen und Museumsschätze, darunter der Pergamonaltar, treffen in Moskau ein, und das Komitee der Künste bringt Tausende von Kisten mit Bildern und Skulpturen in sowjetischen Museen unter. Das Osoby-Archiv (TsGOA), heute Teil des Russischen Staatlichen Militärarchivs (RGVA), beherbergt einen Großteil der jüdischen Trophäenarchive. Es wird geschätzt, dass das Osoby-Archiv mehr als 1.350 Archivbestände erhält, zusätzlich zu geraubtem Material von jüdischen Organisationen und Parteien, einschließlich religiöser und zeremonieller Gegenstände, sowie Material von jüdischen Intellektuellen.

Anhang 2

ÜBERSICHT ÜBER DIE FORSCHUNGSRESSOURCEN PRO LAND

ÖSTERREICH

Allgemeine Ressourcen

- Restitutionsberichte, Kunstrückgabebeirat / Beiratssitzungen, <https://provenienzforschung.gv.at/empfehlungen-des-beirats/beschluesse>)
- Nationale Restitutionsberichte, Bundesministerium, <https://www.bmkoes.gv.at/kunst-und-kultur/schwerpunkte/kunstrueckgabe-gedenkkultur/restitutionsberichte.html>
- Berichte der Amtsführenden Stadträtin für Kultur und Wissenschaft von Wien über die gemäß dem Gemeinderatsbeschluss vom 29. April 1999 in der Fassung vom 29. April 2011 erfolgte Übereignung von Kunst- und Kulturgegenständen aus den Sammlungen der Museen der Stadt Wien, der Wienbibliothek im Rathaus sowie dem Jüdischen Museum der Stadt Wien (1998-2023), <https://www.wienbibliothek.at/forschung-partizipation/provenienzforschung>

Schlüssel-Datenbanken

- Lexikon-Provenienzforschung, <https://www.lexikon-provenienzforschung.org>
- ZDK (*Zentraldepot für beschlagnahmte Sammlungen*), <https://www.zdk-online.org/das-zentraldepot/>
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Namentliche Erfassung der österreichischen Holocaustopfer, <https://www.doew.at>
- Findbuch für Opfer des Nationalsozialismus, <https://www.findbuch.at/>
- Kunst-Datenbank, <https://www.kunstdatenbank.at/>
- Fold3 Holocaust Collection, <https://www.fold3.com/go/holocaust-records>

Museen, Bibliotheken und Kultureinrichtungen

- Wien Museum, <https://www.wienmuseum.at>
- MAK-Museum für Angewandte Kunst (Wien), <https://www.mak.at/sammlung/>
- Universalmuseum Joanneum (Graz), <https://www.museum-joanneum.at>
- Naturhistorisches Museum (Wien), https://nhm-wien.ac.at/en/research/provenance_research/berichte_des_bmukk
- Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, <https://ub.meduniwien.ac.at/blog/?p=42787>, etc.
- Universitätsarchiv und Universitätsbibliothek Wien, <https://bibliothek.univie.ac.at/provenienzforschung-faelle.html>
- Wienbibliothek im Rathaus, <https://www.wienbibliothek.at/>
- *Häufig finden sich Verweise wie "Restitutionsbericht_2005.pdf", "Restitutionsbericht_2017.pdf".*
- Exilarte Center (Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien), <https://exilarte.org/>
- Leopold Museum (Wien), https://www.leopoldmuseum.org/media/file/620_LM_4144_Hellmann.pdf

- Österreichische Nationalbibliothek, Wien (Österreichische Nationalbibliothek), <https://www.onb.ac.at>

Wissenschaftliche Arbeiten, Bücher und Artikel

- Sophie Lillie, *Was einmal war. Die enteigneten Kunstsammlungen Wiens*, Wien: Czernin Verlag, 2003.
- Tina Walzer, Stephan Templ, *Unser Wien. Arisierung auf Österreichisch*, Berlin: Aufbau-Verlag, 2001.
- Christian Mertens, Gerhard Milchram, Michael Wladika (Hrsg.), *In gutem Glauben erworben. 25 Jahre Restitutionsforschung der Stadt Wien*, Wien: Czernin Verlag, 2024.
- Carla Shapreau, *The Vienna Archives: Musikalische Enteignungen während der NS-Zeit und ihre Auswirkungen im 21. Jahrhundert*, Bericht der Österreichischen Marshallplan-Stiftung, 2014, https://www.lootedart.com/web_images/pdf2014/Shapreau-014-updated-compressed%2023443.pdf
- Murry G. Hall, Christina Köstner, *...allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern... Eine österreichische Institution in der NS-Zeit*, Wien: Böhlau, 2006.
- Klaus Lohrmann, *Das jüdische Wien. Geschichte einer Vernichtung*, Wien: Holzhausen, 1995.
- Michael Haas, *Forbidden Music: The Jewish Composers Banned by the Nazis*, New Haven: Yale University Press, 2013.

BELGIEN

Allgemeine Ressourcen

- Kommission für die Untersuchung des jüdischen Eigentums, Abschlussbericht, 2001, <https://www.combuysse.fgov.be/en/study-commission-jewish-assets>
- Répertoire d'œuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945 (1948), Ministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, https://issuu.com/hesiod/docs/r_pertoire_d_oeuvres_d_art_dont_la_belgique_a_t
- Archiv der Abteilung für wirtschaftlichen Wiederaufbau (nach dem Zweiten Weltkrieg), https://www.lootedart.com/web_images/pdf2021/A1_20130527_Inventory_DER_ENG_vpub.pdf

Wichtige Datenbanken und Webressourcen

- Kulturelle Plünderung durch den Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Datenbank der Kunstobjekte im Jeu de Paume, <https://errproject.org/jeudepaume/>
- Michel Vermote, Patricia Kennedy Grimsted, *Documenting Nazi Library Plunder in Occupied Belgium and Limited Postwar Retrieval*, US Holocaust Memorial Museum & Claims Conference, 2020, https://errproject.org/docs/looted_libraries_be_ChartsSeizureVictims.pdf
- Die Datenbank über die während des Zweiten Weltkriegs in Belgien geraubten und nicht wiedergefundenen Kunstwerke, <https://lootedart.belgium.be/en>
- Gedenkstätte Kazernedossin / Beeldbank, <https://beeldbank.kazernedossin.eu/>
- OpenArchieven.nl, <https://www.openarchieven.nl/>

Wissenschaftliche Arbeiten, Bücher und Artikel

- Geert Sels, *Le trésor de guerre des nazis: enquête sur le pillage d'art en Belgique*, Tielt: Racine, 2023.
- Elizabeth Campbell Karlsgodt, *Museum Worthy: Nazi Art Plunder in Postwar Western Europe*, New York, NY: Oxford University Press, 2023.
- Jean-Philippe Schreiber, *Dictionnaire biographique des Juifs de Belgique: Figures du judaïsme belge XIXe-XXe siècles*, Bruxelles: De Boeck université, 2002.

KROATIEN

- Naida-Michal Brandl, *Restitution of Moveable Property in Croatia*, Zagreb, Conference on Jewish Material Claims Against Germany (Claims Conference) und World Jewish Restitution Organization (WJRO), 2020. <https://art.>
- "Die Plünderung jüdischer und kultureller Objekte im ehemaligen Jugoslawien. Die HAG Südosten & der Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg in Belgrad, Agram (Zagreb) und Ragusa (Dubrovnik). Bericht der Claims Conference, 2012,

[ehemals] TSCHECHOSLOWAKEI

Archivalische Referenzen

- NA (Národní archiv / Nationalarchiv), Prag
- NPÚ (Národní památkový ústav / Nationales Institut für Kulturerbe)
- UPM (Uměleckoprůmyslové museum / Museum für dekorative Kunst in Prag)
- MZA (Mährisches Archiv, Brünn)
- AMZV (Archiv ministerstva zahraničních věcí / Archiv des tschechischen Außenministeriums)

Datenbanken

- Jüdisches Museum, Prag, <https://www.jewishmuseum.cz/en/collection-research/provenance-research-and-voluntary-transfers/>
- Holocaust.cz, Opferdatenbank, <https://www.holocaust.cz/en/database-of-victims/>
- Documentation Centre for Property Transfer of the Cultural Assets of WWII Victims, <https://www.lootedart.cz/en/>

ESTLAND

Veröffentlichte und unveröffentlichte Literatur:

- Unveröffentlichte Memoiren von Julius Genss, 1932/ 1952-1956
- Ruth Jolanda Weinberger, *Der ERR-Raub der Sammlung Julius Genss in Estland*, April 2023,

FRANKREICH

Datenbanken und Online-Ressourcen

Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg:

- Kulturelle Plünderung durch den Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Datenbank der Kunstobjekte im Jeu de Paume, <https://errproject.org/jeudepaume/>
- Liste der Beschlagnahmen einzelner Bibliotheken durch den ERR in Frankreich, kombinierte Namen aus 10 Beschlagnahmungslisten des ERR (2017), <https://errproject.org/docs/Combined%20Charts%20of%20ERR%20Library%20Seizure%20Victims.2017.03.03.pdf>
- Patricia Kennedy Grimsted, *Reconstructing the Record of Nazi Cultural Plunder: A Guide to the Dispersed Archives of the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg (ERR) and the Postwar Retrieval of ERR Loot*. Expanded and Updated Edition, Appendix 1. (November 2019, abgerufen am 9. Dezember 2024), https://www.errproject.org/guide/ERR_Guide_Appendix-1.pdf
- Martine Poulain, Les Bibliothèques Spoliées, Liste des Personnes Spoliées, Mémorial de la Shoah, <https://bibliotheques-spoliees.memorialdelashoah.org/document/personnes.php>
- *Verbotene Bücher, überwachte Vorlesungen: Les bibliothèques françaises sous l'Occupation*. Gallimard, NRF Essais, 2008, <https://bibliotheques-spoliees.memorialdelashoah.org/index.php>
- Répertoire des biens spoliés en France durant la guerre 1939-1945, Bureau central des restitutions (BCR), 1947-1949, <https://www.culture.gouv.fr/nous-connaître/organisation-du-ministère/Le-secretariat-général/mission-de-recherche-et-de-restitution-des-biens-culturels-spoliés-entre-1933-et-1945/recherche-de-provenance-outils-et-méthode/répertoire-des-biens-spoliés-rbs#volumes>

Archive

- Ministère des Affaires Étrangères, Centre des Archives Diplomatiques de la Courneuve,
- Centre des Archives Diplomatiques de la Courneuve (Ministère des Affaires Étrangères, Frankreich),
- Répertoire des biens spoliés en France durant la guerre 1939-1945 (Bureau central des restitutions, BCR)m <https://www.culture.gouv.fr/nous-connaître/organisation-du-m>

DEUTSCHLAND

Allgemeine Ressourcen

- Beratende Kommission für die Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter, insbesondere jüdischer Güter, <https://www.beratende-kommission.de/en/commission>

Datenbanken und Online-Ressourcen

- Proveana-Datenbank, <https://www.proveana.de/en/start>
- Datenbank für verlorene Kunst, <https://www.lostart.de/en/start>
- Digitale Archive, Deutsche Digitale Bibliothek (DDB), <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/?lang=en>
- Archivportal, <http://www.archivportal-d.de>
- Jüdisches Museum Berlin Sammlungen, <https://www.jmberlin.de/>

Diese Zusammenfassung stellt die Ergebnisse der derzeit besten Forschungsbemühungen des JDCRP dar.
Das JDCRP übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit.

- Fold3 Holocaust Collection, <https://www.fold3.com/go/holocaust-records>

Archive

- Bundesarchiv
 - Bundesarchiv, BArch R55/21305, <https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/424e88fb-cbc3-4bbc-9f65-af9f5e5b11d1/>
 - Bundesarchiv, BArch B 323/580, <https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/c34e8ede-1ccb-4288-9ce0-010453f19ec2/>
 - Bundesarchiv, BArch 323/119, <https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/a5c02b19-dde2-4c24-9c12-28b1d98e6228/>
 - Bundesarchiv, BArch B 323/238, <https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/d60f5ea2-798c-45cc-834f-22480adbb829/>
 - Bundesarchiv, BArch, B 323/581, <https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/30adc4c6-96da-4a38-a25a-21462ce47e11/>
 - Bundesarchiv, BArch B 323/119, <https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/a5c02b19-dde2-4c24-9c12-28b1d98e6228/>
 - Bundesarchiv, BArch B 323/353, <https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/563fa448-941e-4cf9-b0a6-63f09612b663/>
 - Bundesarchiv, BArch, B 323/358, <https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/c28bbdbb-df54-494f-9eea-42004299e445/>
 - Bundesarchiv, BArch, B 323/352, <https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/a0deb248-1572-4159-8dd6-7d20d499e0ab/>
 - Bundesarchiv, BArch, B323/352a, <https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/e69d82e0-f474-496f-ac51-99f8f053c859/>
- Brandenburgisches Landeshauptarchiv, verschiedene Folder unter Rep. 36A
Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II), <https://blha-recherche.brandenburg.de/suchinfo.aspx>
- LostLift Datenbank, Deutsches Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime Geschichte, <https://lostlift.dsm.museum/>
- Landesarchiv Berlin, <https://www.landearchiv-berlin.findbuch.net/php/main.php>
- Archivportal-D, <https://www.archivportal-d.de/>

Literatur & Forschungspapiere

- Anna-Carolin Augustin, Julie-Marthe Cohen, "Towards a Collaborative Approach for Judaica Provenance Research," *transfer - Zeitschrift für Provenienzforschung und Sammlungsgeschichte / Journal for Provenance Research and the History of Collection*, 2 (2023): 53-73.

- Anne-Cathrin Schreck (ed), *Gekauft – Getauscht – Geraubt? Erwerbungen Des Germanischen Nationalmuseums zwischen 1933 und 1945: Weitere Ergebnisse der Provenienzforschung*, Heidelberg: arthistoricum.net, 2019, <https://doi.org/10.11588/arthistoricum.393.c7474>
- Melissa Müller, Monika Tatzkow, Thomas Blubacher, Gunnar Schnabel, and Ronald S. Lauder, *Lost Lives, Lost Art: Jewish Collectors, Nazi Art Theft, and the Quest for Justice*, New York: Vendome Press, 2010.
- <https://irena-strelow.de/wp-content/uploads/2022/10/Aufsatz-im-Newsletter-European-Restitution-Committees.pdf>
- Patrizia Jirka-Schmitz, "Ostasiatika-Händler in Berlin von 1933-1945," *Spurensuche. Der Berliner Kunsthandel 1933-1945 im Spiegel der Forschung*, Berlin: be.bra wissenschaft verlag, 2018, pp. 53-66.
- Stefan Koldehoff, *Die Bilder Sind Unter Uns: Das Geschäft mit der NS-Raubkunst Und Der Fall Gurlitt*, Berlin: Galiani, 2014.
- Anna-Carolin Augustin, *Berliner Kunstmatronage : Sammlerinnen Und Förderinnen Bildender Kunst Um 1900*, Göttingen: Wallstein Verlag, 2018.
- Ernst Fischer, *Verleger, Buchhändler & Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933. Ein Handbuch*, Elbingen: Verb. Dt. Antiquare, 2011

GRIECHENLAND

Archive

- RG-45.002M, Thessaloniki Jewish Community Records, 1939-1945 (bulk 1943), United States Holocaust Memorial Museum Archives, Washington, D.C., <https://collections.ushmm.org/search/catalog/irn501744>

BITTE BEACHTEN: Für diesen Archivbestand sind noch umfangreiche weitere Forschungen erforderlich.

Literatur

- Devin Naar, "The Confiscation and Recovery of the Jewish Community's Archives and Libraries", in: Eyal Ginio (Hrsg.), *The Book of the Jews of Greece*, Jerusalem: Ben Zvi Institute, 2014, S. 40-42.

UNGARN

Archiv

- Ungarisches Nationalarchiv (MNL OL), verschiedene Einträge, u. a. MNL OL XIX-I-12 (Ministerialbeauftragter für aus öffentlichen und privaten Sammlungen entnommene Kunstwerke, 1946-1949), MNL OL XIX-I-13 (Ministerialbeauftragter für gefährdete Privatsammlungen, 1946-1950), MNL OL K 643-1944-126/A (Regierungsbeauftragter zur Überprüfung und Bewahrung der verschlossenen Kunstgegenstände von Juden, 1944)

Literatur

- László Mravik, *Der "Sacco di Budapest" und die Plünderung Ungarns 1938-1949*, Budapest: Hungarian National Gallery Publications, 1998, aktualisiertes Manuskript.
- Gábor Takács, *Kunstsammler in Ungarn vom späten 18. bis zum frühen 21. A Bibliographic Dictionary*, Budapest: Galerie und Auktionshaus Kieselbach, 2012.
- Andrea Dunai, *Az évszázad jóvátételi pere*, Budapest: Népszabadság Könyvek, 2009.
- Andrea Dunai, "Ausztriából visszatért festmények", *Műértő*, 3 (2016): 12-13.
- Andrea Dunai, *Book Confiscations in Hungary during the German Occupation* (Claims Conference, voraussichtlich 2026).
- Ágnes Széchenyi (Hrsg.), *Baron Mór Kornfeld, Reflections on Twentieth Century Hungary: A Hungarian Magnate's View*, New York: Sozialwissenschaftliche Monografien, 2007.

Akademische Papiere und Periodika

- Ars Hungarica, <https://real-j.mtak.hu/>
- Századok, Ungarische Historische Zeitschrift,
- Művészet, Ungarische Kunstzeitschrift, <https://epa.oszk.hu/>
- Magyar Iparművészet, <https://epa.oszk.hu/>

Datenbanken und Online-Ressourcen

- Ungarn Raubkunst, <https://hungarylootedart.com/>
- Arcanum Digitheca, <https://adt.arcanum.com/>
- Digitale Bibliothek Hungaricana, <https://library.hungaricana.hu/>
- Holocaust-Dokumentationszentrum und Gedenksammlung Öffentliche Stiftung, <https://www.hdke.hu/>
- Blog der Nationalbibliothek Széchényi, <https://nemzetikonyvtar.blog.hu/>
- Mult Kor (Ungarisches historisches Portal), <https://mult-kor.hu/>

ITALIEN

Archiv

- Archivio Centrale dello Stato (ACS), Fondo Anselmi, b. 61: Tentato contrabbando di oggetti di arte, 6.2.1939,

Literatur und akademische Papiere

- Gisèle Lévy, "Looting Jewish Heritage in the Alpe Adria Region. Findings from the Union of the Italian Jewish Communities (UCEI) Historical Archives," *Studi di Memofonte*, 22 (2019): 28-40.
- Katharina Hüls-Valenti, "Il destino delle opere d'arte di proprietà ebraica sotto la Repubblica Sociale Italiana", *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, 1 (2023): 345-373.
- Bianca Gaudenzi, "Die 'Rückkehr der Schönheit'? The Restitution of Fascist-Looted Cultural Property in Italy, 1945-1991", *Network of European Restitution Committees on Nazi-Looted Art*, 13 (Mai 2022): 39-44.
- "Cultural Restitution and 'Rediscovery' of the Holocaust in Italy, 1989-2003", *Zeitschrift für moderne europäische Geschichte* (2023): 2.

Diese Zusammenfassung stellt die Ergebnisse der derzeit besten Forschungsbemühungen des JDCRP dar.
Das JDCRP übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit.

- Orietta Rossini (Hrsg.), *Ludwig Pollak. Archeologo e mercante d'arte (Praga 1868-Auschwitz 1943)*, Rom, 2018.

Online-Ressourcen

- Verzeichnis der beschlagnahmten jüdischen Vermögenswerte in Italien,

LETTLAND

Literatur

- <https://www.thestradd.com/the-stolen-instruments-of-the-third-reich/5470.article>
- Frances Padorr Brent, *The Lost Cellos of Lev Aronson*, New York: Norton, 2009.

Weitere Untersuchungen sind erforderlich um zusätzliche Quellen zu eruieren.

LITAUEN

Online-Ressourcen

- Camera Obscura, Fotografien litauischer Juden aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, <https://www.cameraobscura.lt/prologue/the-invisible-magicians>; <https://www.theuntitledcatalogue.org/home>
- Die Datenbrigade, <https://thedatabriga.de/>
- Das litauische Register für verlorene Kunst
- Die Edward Blank YIVO VILNA Online-Sammlungen, <https://www.yivo.org/Vilna-Collections-Project>

Weitere Untersuchungen sind erforderlich um zusätzliche Quellen zu eruieren.

LUXEMBURG

Literatur

- Blandine Landau, "Plünderung und 'Arisierung' in Luxemburg während des Zweiten Weltkriegs", Claims Conference-WJRO Report, 2024.

NIEDERLANDE

Allgemeine Ressourcen

- Niederländische Restitutionskommission (Restitutiecommissie), <https://www.restitutiecommissie.nl/en/recommendation/>

Online-Datenbanken und digitale Sammlungen:

Diese Zusammenfassung stellt die Ergebnisse der derzeit besten Forschungsbemühungen des JDCRP dar.
Das JDCRP übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit.

- *Kulturelle Plünderung durch den Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Datenbank der Kunstobjekte im Jeu de Paume*, <https://errproject.org/jeudepaume/>
- Joods-Denkmal - Digitale Gedenkstätte für die niederländischen Juden, <https://www.joodsmonument.nl/>
- Oorlogsbronnen (Quellen zum Krieg), <https://www.oorlogsbronnen.nl/>

Literatur

- Marty Th. Bax, *Chart of library seizures in the Netherlands by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg (ERR)*, https://errproject.org/docs/looted_libraries_nl/chart_organizations.pdf
- *Geplünderte Vermächtnisse: Jüdisches Kulturgut und Restitution in den Niederlanden*, <https://www.artdependence.com/articles/looted-legacies-jewish-cultural-property-and-restitution-in-the-netherlands/>
- *Der größte Raub der Geschichte - Amsterdamer Ausstellung über Nazi-Raubgut*, <https://www.theartnewspaper.com/2024/08/19/the-greatest-theft-in-history-a-new-exhibition-in-amsterdam-offers-an-unprecedented-account-of-nazi-looting>

NORWEGEN

Literatur und Online-Referenzen

- Leo Baeck Institut, New York, Berlin, für das Studium der deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur,
- Musik und Widerstand, <https://musicandresistance.net>
- James A. Grymes, *Violinen der Hoffnung*, New York: Harper, 2014

POLEN

Literatur

- Dariusz Kacprzak, *Kolekcje Ziemi Obiecanej. Zbiory artystyczne łódzkiej burżuazji wielkoprzemysłowej w latach 1880-1939*, Narodowy Instytut Muzealnictwa i Ochrony Zabytków, Warszawa 2015.
- Annekathrin Genest & Susanne Marquardt, *Ehemalige preußische Provinzen*, in: Stefi Jersch-Wenzel (Hrsg.), *Im Auftrag der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften*, Bd. 1, München 2003.
- J. Sawicka, *Tuwim, Julian*, Wiedza Powszechna, Warschau, 1986.
- Anna Augustyniak, *Tuwim, Irena. Nie umarłam z miłości. Biografia*, Warschau, Trzecia Strona, 2016.
- Julian Tuwim, der in mehreren Quellen genannt wird.
- Badania proveniencyjne muzealiów pod kątem ich ewentualnego pochodzenia z własności żydowskiej, *Muzealnictwo*, 53 (2012): 14-26.

Online-Repositories

- Jüdisches Erbe und Holocaust-Studien,

Diese Zusammenfassung stellt die Ergebnisse der derzeit besten Forschungsbemühungen des JDCRP dar.
Das JDCRP übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit.

- Yad Vashem - Ausstellung über jüdische Kämpfer,
- Erinnerung an verschwundene Stadtbevölkerungen, <https://memoryofvanishedurbanpopulations.files.wordpress.com/2014/11/bl-3-interwar-lviv-19-nov-2014-compressed.pdf>
- Repository der Universität Krakau,

SERBIEN

Archiv

- US, USACA - Reparations and Restitutions Branch, 1945-1950, Yugoslavian Fine Arts Claims "Dropped" (Serbien), S. 18,
- Jüdische digitale Sammlung Historisches Archiv von Belgrad: Kriegsschadenersatzansprüche, <https://jdz.arhiv-beograda.org/en/details/47183>;
- EU, OMGUS - Denkmäler, bildende Kunst und Archive, 1945-1951, 270 Forderungen für MFA & A Ib: Aus Servien [Serbien] entferntes Eigentum,

Literatur und Online-Ressourcen

- Mirjam Rajner, *Fragile Images. Juden und Kunst in Jugoslawien, 1918-1945*, Leiden: Brill, 2019
- "Die Plünderung jüdischer und kultureller Objekte im ehemaligen Jugoslawien. Die HAG Südosten & der Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg in Belgrad, Agram (Zagreb) und Ragusa (Dubrovnik). Bericht der Claims Conference, 2012
- Christina Köstner, "Das Schicksal des Belgrader Verlegers Geca Kon", *Mitteilungen der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich*, 1 (2005): 7-19.; <https://www.yerusha-search.eu/viewer/metadata/HAB-0061/1/>